

SCHULKLASSEN IN AKTION



Herausgeber

Zentrale eTwinning-Koordinierungsstelle
www.etwinning.net

European Schoolnet (EUN Partnership AISBL)
Rue de Trèves 61, 1040 Brüssel – Belgien
www.europeanschoolnet.org – info@eun.org

Bitte zitieren Sie diese Publikation wie folgt:

Pateraki, I., Licht, A. (2020).

Schulklassen in Aktion: Klimawandel unterrichten mit eTwinning
Zentrale eTwinning-Koordinierungsstelle – European Schoolnet, Brüssel

Redakteure

Irene Pateraki, Alexandra Hanna Licht, Santi Scimeca

Gestaltung

Sophie Despras

Sprachliche Koordination

Danosh Nasrollahi

Bildnachweise

Monkey Business Images, Wayhome Studio, Halfpoint, Rymden, Iakov Filimonov,
Nemanja Mandic, HighwayStarz, Daniel Ernst - stock.adobe.com

Weitere Informationen über die Europäische Union finden Sie im Internet (<http://europa.eu>).
Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

PDF ISBN: 978-92-9484-271-8

DOI: 10.2797/005544

EC-01-20-234-DE-N

© Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) 2020

Diese Publikation wurde mit finanziellen Mitteln des Erasmus+ Programms der Europäischen Union erstellt. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten wird durch den Beschluss der Kommission 2011/833/EU vom 12. Dezember 2011 umgesetzt (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39 - <https://eur-lex.europa.eu/eli/dec/2011/833/oj>). Sofern nicht anders angegeben, ist die Weiterverwendung dieses Dokuments unter der Lizenz CC BY 4.0 - Creative Commons Namensnennung International (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>) gestattet. Dies bedeutet, dass die Weiterverwendung gestattet ist, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und Änderungen angegeben werden.

Für die Weiterverwendung von nicht im Besitz der Europäischen Kommission befindlichen Inhalten muss eventuell die Zustimmung direkt von den Rechteinhabern eingeholt werden. Die Europäische Kommission besitzt kein Urheberrecht auf Bilder, die nicht die Bildnachweise © EACEA oder © Europäische Union tragen.

VORWORT
EINLEITUNG

4

6

KAPITEL 1

Klimawandel: Was und warum?

10

1. Klimawandel und die Reaktion der EU

12

2. Ökologische Nachhaltigkeit als Erziehungsziel

14

KAPITEL 2

**Einbindung von Klimaschutz
in den Lehrplan**

16

1. Das Thema Klimawandel in den Öko-Schulen

18

Dem Einzelnen Mittel an die Hand geben, um zu handeln!

2. Inspirierende eTwinning-Projekte

21

Vorschule (Altersgruppe 0-6)

21

Primarstufe (7-11)

23

Sekundarstufe I (12-15)

27

Sekundarstufe II (16-19)

32

Berufliche Bildung

35

KAPITEL 3

**Kinder durch Bildung in die Lage ver-
setzen, auf den Klimawandel zu reagieren**

38

1. Die Rolle der jungen Menschen im Klimaschutz

40

2. Was Schüler/innen über den Klimawandel denken

42

3. Vorschläge für eTwinning-Aktivitäten

46

FAZIT

56

Schulklassen in Aktion: Klimawandel unterrichten mit eTwinning

Mariya Gabriel
Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur,
Bildung und Jugend



Das Klima verändert sich. Jeden Tag erfahren wir aus neuen wissenschaftlichen Publikationen, wie schnell und zerstörerisch uns die Folgen des Klimawandels auf allen Kontinenten treffen. Die Kinder und Jugendlichen von heute werden vermutlich mit den schlimmsten Konsequenzen leben müssen. Sie rufen uns zum Handeln auf, werfen uns vor, ihre Zukunft zu verspielen und fordern Erklärungen. Egal, ob Sie auf internationaler, europäischer, nationaler oder lokaler Ebene Verantwortung tragen, einfache Bürger/innen, Geschäftsleute, Eltern oder Lehrkräfte sind: Niemand kann sich den Luxus erlauben, die Augen vor den Tatsachen zu verschließen. Wir müssen handeln.

Die Europäische Kommission hat bereits viel getan, um dieser Herausforderung etwas entgegenzusetzen. Mit dem Europäischen Grünen Deal, der auch die erste europäische Klimagesetzgebung umfasst, haben wir uns verpflichtet, unseren Kontinent bis 2050 klimaneutral zu machen. Das ist eine gewaltige Aufgabe, aber auch eine tolle Chance, unsere Gesellschaften zum Besseren zu verändern. Derzeit kämpfen wir mit den ersten Konsequenzen der COVID-19-Pandemie. Wir müssen gestärkt aus dieser Krise hervorgehen. Uns von der Krise zu erholen bedeutet nicht nur, uns von der Pandemie zu erholen, sondern auch, ein widerstandsfähigeres Europa aufzubauen – ein Europa, das bereit ist für den ökologischen Wandel. Mehr denn je zuvor erfordern die komplexen Herausforderungen, vor denen wir stehen, Maßnahmen an vielen Fronten. Bildung, Forschung, Innovation, Jugend und Kultur sind Bereiche, in denen viel getan werden kann.

Um den ökologischen Wandel voranzutreiben, müssen wir das Thema nachhaltige Entwicklung stärker in der Bildung verankern. Schulen und Lehrkräfte müssen die Lernenden dabei unterstützen, die Herausforderungen zu verstehen und sie in die Lage versetzen, selbst aktiv zu werden. Das funktioniert am besten mit fächerübergreifenden und partizipatorischen Lernmethoden. Wenn wir wollen, dass Schulen und Lehrkräfte dieser immensen Aufgabe gerecht werden können, brauchen sie dauerhaft Unterstützung in Form von ermutigenden Beispielen und Fort- und Weiterbildungsangeboten.

Ich freue mich über die großartige Unterstützung, die eTwinning ihnen geben kann. Das Programm bietet Lehrkräften eine dynamische, grenzüberschreitende europäische Gemeinschaft, die ihnen Material und Ideen liefert. Es bietet ihnen die Möglichkeit, sich über gute Beispiele aus der Praxis auszutauschen. Es verhilft den Schüler/innen zu einer beeindruckenden Lernerfahrung, bei der sie

sich in kooperativen Lernprojekten engagieren, die ihnen neue Perspektiven eröffnet und die einen Raum schafft, in dem Lehrkräfte und Schüler/innen voneinander lernen können. Es ist ein großartiges Beispiel dafür, wie die Kooperation verschiedener Schulen ganz konkret und auf kreative Art und Weise einen Beitrag zur Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen leisten kann.

Ich freue mich sehr, das Vorwort zum eTwinning-Buch 2020 zum Thema Klimawandel schreiben zu dürfen. In diesem Buch wird eine Auswahl hervorragender eTwinning-Projekte und -Aktivitäten vorgestellt, die auf allen Bildungsstufen, vom Kindergarten bis hin zu weiterführenden und berufsbildenden Schulen, durchgeführt wurden. Jede dieser Initiativen hat den beteiligten Schüler/innen ein besseres Verständnis des Klimawandels und der Maßnahmen, die wir zu seiner Bekämpfung treffen können, vermittelt. Dieses Buch zeigt, wie kreativ und vielfältig eTwinning und die auf dieser Plattform aktiven Lehrkräfte und Schüler/innen die aktuellen Herausforderungen angehen und wie sie ihre wissenschaftlichen Kenntnisse und digitalen Kompetenzen sowie ihre Fähigkeit zum kritischen Denken ständig weiterentwickeln.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Lehrkräften und Schüler/innen, die an den verschiedenen in diesem Buch vorgestellten Aktivitäten und Projekten beteiligt waren. Ich danke auch der eTwinning-Gemeinschaft als ganzer für ihren unverzichtbaren Beitrag im Umgang mit dieser Herausforderung, die unser Zeitalter prägt.

VORWORT

Klimawandel und ökologische Herausforderungen in eTwinning-Aktivitäten

Irene Pateraki
Pedagogical and Monitoring Manager
Zentrale eTwinning-Koordinierungsstelle



Die weltweite Antwort auf den Klimawandel

Steigende Temperaturen, extreme Wetterphänomene, schmelzende Gletscher und Dürren, sich verändernde Tierbestände und Lebensräume, Brände und steigende Meeresspiegel bestätigen offensichtlich das, was Wissenschaftler/innen schon seit Jahren sagen: Wir stehen vor einer Klimakatastrophe.

Die wissenschaftlichen Beweise dafür werden auf allen Ebenen zusammengetragen. Auf internationaler Ebene vereinigt der 1988 von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen ins Leben gerufene Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) Wissenschaftler/innen aus aller Welt, die objektive wissenschaftliche Daten zur Bedeutung von menschlichen Aktivitäten für den Klimawandel liefern sollen.

Regierungen aus aller Welt nehmen sich des Themas ebenfalls an. Hier einige Beispiele:

- Die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen¹ (UNFCCC) wurde 1992 verabschiedet und erkennt an, dass wir ein Klimawandelproblem haben, obwohl es damals noch weniger wissenschaftliche Beweise dafür gab als heute vorliegen. Mittlerweile sind mit 197 Ländern fast alle Staaten der Welt dem Übereinkommen beigetreten, darunter auch die EU.
- 1997 einigten sich die Länder auf das Kyoto-Protokoll², mit dem sich die Industriestaaten zur Begrenzung und Senkung der Treibhausgasemissionen verpflichteten.
- 2015 verabschiedeten 195 Länder das Übereinkommen von Paris zum Klimawandel. Die Vertragsparteien verpflichten sich darin, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen und alles dafür zu tun, sie unter 1,5°C zu halten. Die Unterzeichnerstaaten treffen sich regelmäßig bei den Klimakonferenzen der Vereinten Nationen, um sich über die Einzelheiten bei der Umsetzung der Vereinbarung und über internationale Klimaschutzmaßnahmen zu verständigen.

Die Europäische Union spielt eine wichtige Rolle in der Bekämpfung des Klimawandels. Sie verfügt über viel Erfahrung in der Entwicklung von politischen Strategien und Maßnahmen und in der engen Zusammenarbeit mit anderen internationalen Akteuren. Sie ist Unterzeichnerin der genannten Übereinkommen und nimmt an den entsprechenden Gipfeltreffen teil. Klimaschutz ist Teil des Europäischen Grünen Deals³, eines Pakets, das unter anderem Maßnahmen für die Senkung des Ausstoßes von Treibhausgasen und Investitionen in Spitzenforschung und Innovation für den Erhalt unserer natürlichen Umwelt umfasst.

Die Rolle von (jungen) Bürger/innen und Bildung

Der Klimawandel ist eine Tatsache. Da sich seine Auswirkungen im Laufe der Zeit intensivieren, sind es die Kinder und Jugendlichen von heute, die mit den schlimmsten Auswirkungen werden leben müssen. Die jungen Menschen aus aller Welt verharren aber nicht in der Opferrolle, sondern haben in bisher nie da gewesenem Ausmaß begonnen, dagegen anzukämpfen und ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. 2018 löste die 15-jährige Schwedin Greta Thunberg eine globale Bewegung von Schüler/innen aus, die ihre Regierungen dazu auffordern, mehr gegen den Klimawandel zu tun. Seitdem haben sich hunderttausende Schüler/innen aus der ganzen Welt ihrem Protest angeschlossen.

In Belgien gründeten die 17-jährige Anuna De Wever und die 19-jährige Kyra Gantois die Aktionsgruppe „Youth for Climate“⁴, um die klare Botschaft auszusenden, dass die nächste Regierung eine Klimaregierung sein müsse. Sie initiierten die Schulstreiks für das Klima jeden Donnerstagnachmittag in Belgien, an denen sich tausende Schüler/innen beteiligten.

Der National Geographic Young Explorer Felix Finkbeiner gründete in seinem bayerischen Dorf 2007, im Alter von gerade einmal neun Jahren, eine gemeinnützige Organisation, deren Ziel es ist, möglichst viele Bäume zu pflanzen. In den Workshops von „Plant for the Planet“⁵, in denen Kinder Wissenswertes zur globalen Erwärmung lernen, wurden bislang mehr als 93.000 „Botschafter/innen für Klimagerechtigkeit“ ausgebildet, die in ihren Gemeinden als Multiplikator/innen agieren. Junge Menschen werden aktiv und setzen sich laut und deutlich für den Kampf gegen den Klimawandel ein, indem sie an Protestaktionen außerhalb der Schule teilnehmen. Aber welche Rolle spielen Schulen und das Bildungssystem? Die UNESCO hält Bildung für „wesentlich, wenn es darum geht, die Bürger/innen dabei zu unterstützen, die Auswirkungen des Klimawandels zu verstehen und zu bekämpfen und darum, Denk- und Verhaltensweisen so zu verändern, wie es notwendig ist, um die Ursachen des Klimawandels auszumerzen, nachhaltigere Lebensweisen zu fördern und Kompetenzen zu entwickeln, die verschiedene Wirtschaftsbereiche stützen und es ermöglichen, sich an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen“ (UNESCO, 2015). Bei der Bildung geht es tatsächlich darum, jungen Menschen beizubringen, die Welt, in der sie leben, kritisch zu hinterfragen und sie zu unterstützen, zu aktiven Bürger/innen heranzuwachsen, die mitentscheiden und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die UNESCO hat einen Rahmen für die Klimabildung geschaffen, das Global Programme on Education for Sustainable Development⁶.

Eco-Schools hat eine Sieben-Schritte-Methodik⁷ entwickelt, eine Reihe von Maßnahmen, die Schulen dabei unterstützen sollen, ihre

1 https://unfccc.int/files/essential_background/background_publications_htmlpdf/application/pdf/conveg.pdf

2 <https://unfccc.int/documents/2409>

3 https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de

4 <https://youthforclimate.be>

5 <https://www.plant-for-the-planet.org>

6 <https://en.unesco.org/globalactionprogrammeeducation>

7 <https://www.ecoschools.global/seven-steps>

Ziele als Öko-Schulen zu erreichen, indem sie: eine ökologische Gemeinschaft bilden, eine Nachhaltigkeitsprüfung durchführen, einen Maßnahmenplan erarbeiten, ihre Fortschritte protokollieren und messen, Aktivitäten in den Lehrplan einbinden, die gesamte Schule informieren und einbeziehen und letztlich einen Öko-Kodex formulieren.

Der Klimawandel kann für Lehrkräfte ein heißes Eisen sein, denn bei seiner Thematisierung im Unterricht müssen sie verschiedene Aspekte berücksichtigen:

- Das richtige Material: Es gibt viele irreführende und wissenschaftlich nicht korrekte Informationen im Internet;
- Schüler/innen mit vorgefassten Meinungen (die häufig auf Falschinformationen und kultureller Prägung beruhen);
- Thematisierung der Unsicherheit in allen Aspekten von Wissenschaft, die verwirrende und manchmal widersprüchliche Aussagen hervorbringen kann.

Die eTwinning-Antwort auf den Klimawandel

2020 hat eTwinning das Jahresthema „Klimawandel und ökologische Herausforderungen“ ausgerufen.

eTwinner/innen arbeiten seit 2006 an Projekten zum Thema Klimawandel.

Projekte wie „Klimawandel und die Folgen für das eigene Land“, „Klimawandel, nachhaltige Entwicklung“ oder „ÖKO-Schule und der Klimawandel“ zeigen, dass den eTwinner/innen dieses Thema in den letzten 14 Jahren am Herzen lag.

Die 2020 im Rahmen von eTwinning organisierten Aktivitäten bauen auf den Erfahrungen der letzten Jahre auf und entwickeln sie weiter. Die Schulen haben sich der Herausforderung gestellt und wollen zeigen, dass der Klimawandel sich hervorragend als Thema für alle möglichen Bildungsbereiche eignet. Im ersten Quartal dieses Jahres wurden so mehr als 200 Projekte zu Themenbereichen des Klimawandels wie erneuerbare Energie, bewusster Konsum, Klimafreiwillige, Treibhauseffekt, ökologisches Wohnen, Waldbrände, Ökologie und Wasser angemeldet.

Ein Beispiel zeigt, welchen Einfluss ein eTwinning-Projekt auf das Jahresthema haben kann. Das eTwinning-Projekt Schoolvision, eine Grundschulversion des Eurovision Song Contest, wird seit 2009 in mehr als 30 Ländern organisiert. Bei diesem Wettbewerb muss eine Klasse aus jedem teilnehmenden Land einen Song auswählen, einüben, aufnehmen und als Musikvideo hochladen. In den letzten Jahren gab es Schoolvision-Beiträge zu allen möglichen Themen, aber der Klimawandel war immer dabei. 2020 gewann die Cappabue National School aus Irland, eine gemischte Schule mit nur zwei Lehrkräften am Fuße der Shehy Mountains in Cork, an der 23 Schüler/innen lernen. Die Schüler/innen wollten anderen Schulkindern zeigen, wie auch sie **ihren eigenen kleinen Beitrag leisten können**, um den Klimawandel zu bekämpfen. Das erregte sogar die Aufmerksamkeit des irischen Ministerpräsidenten.

Abgesehen von den Projekten gibt eTwinning Lehrkräften auch die Möglichkeit, Ideen und Materialien zu sammeln, etwa mit den **eTwinning-Kits**¹⁰ und Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die Durchführung von eTwinning-Projekten wie „Grüner leben“ und „Für die Zukunft aktiv werden“.

8 <https://twinspace.etwinning.net/111681>

9 <https://schoolvision2020.blogspot.com>

10 <https://www.etwinning.net/de/pub/get-inspired/kits.cfm>

11 eTwinning-Gruppen sind virtuelle Räume, in denen sich eTwinner/innen treffen, diskutieren und über bestimmte Themen, Fächer oder andere Interessensgebiete austauschen können: <https://groups.etwinning.net/7620/home>

12 <https://www.etwinning.net/de/pub/community/friends.htm>

Auch **die besondere Gruppe SENSE¹¹** (Sustainability Education Network Service eTwinning) bietet Lehrkräften Ressourcen und Informationen über nachhaltige Bildung und Umwelt und gibt ihnen die Gelegenheit, gute Beispiele aus der Praxis zu teilen und so einen Beitrag zum Peer-Learning zu leisten.

Die Freunde von eTwinning¹², Organisationen, die mit eTwinning zusammenarbeiten, teilen ihre Expertise in Online-Seminaren, Workshops und durch Verbreitung ihres Materials mit den Lehrkräften. So organisierte Eco-Schools, das größte globale Programm für nachhaltige Schulen, 2020 ein Online-Seminar und eine Lernveranstaltung für Lehrkräfte, die sich damit befassen, wie sich die Jugend von heute für die Bewahrung des Planeten von morgen gewinnen lässt.

Das Buch, das Sie vor sich haben

Wie wir bereits gesehen haben, ist der Klimawandel eine Herausforderung und die Bildung spielt eine wichtige Rolle dabei, diese Herausforderung zu meistern. Diese Publikation soll Lehrkräften dabei helfen, die Ursachen und Folgen des Klimawandels zu verstehen und ihnen Ressourcen an die Hand geben, Beispiele für eTwinning-Projekte und Ideen für Aktivitäten, die sie mit ihren Schüler/innen durchführen können, damit diese selbst dafür sorgen können, nachhaltiger zu leben.

- 1 Im ersten Teil werden die Ursachen und Konsequenzen des Klimawandels diskutiert und die Anstrengungen der Europäischen Kommission für die Bekämpfung des Klimawandels auf EU- und internationaler Ebene vorgestellt.
- 2 Der zweite Teil behandelt die Klimaerziehung anhand praktischer Beispiele und eTwinning-Projekte, die sich mit dem Thema befassen.
- 3 Im dritten Teil kommen die jungen Menschen selbst zu Wort und es werden Aktivitäten vorgeschlagen, die Schüler/innen aktiv werden lassen.

Die Herausforderung ist Realität, der Klimawandel ist eine Tatsache, und wir halten es mit Jane Goodall, Primatenforscherin und Anthropologin:

„Du kannst nicht einen einzigen Tag leben, ohne Einfluss auf die Welt um dich herum zu nehmen. Was du tust, macht einen Unterschied, und du musst entscheiden, welche Art von Unterschied du machen möchtest.“

Beginnen Sie, indem Sie dieses Buch lesen, sich inspirieren lassen, sich Ideen holen und dann gemeinsam mit Ihren Schüler/innen einen Unterschied für den Planeten machen!

SCHULKLASSEN IN AKTION
Klimawandel unterrichten mit eTwinning

KAPITEL 1

**Klimawandel:
Was und warum?**



1. Klimawandel und die Reaktion der EU



Alessandra Pertot
Informations- und Kommunikationsbeauftragte
Europäische Kommission,
Generaldirektion KLIMAPOLITIK



Laura Maanavilja
Informations- und Kommunikationsbeauftragte
Europäische Kommission,
Generaldirektion KLIMAPOLITIK

Der Klimawandel ist nicht länger ein Problem, das irgendwo in der Zukunft auf die kommenden Generationen wartet. Seine Auswirkungen auf die Menschen, den Planeten und unseren Wohlstand sind sehr real und wir spüren sie auch hier in Europa. In Zeiten, in denen die Welt versucht, Herausforderungen nie da gewesenen Ausmaßes in den Bereichen Gesundheit und Wirtschaft zu meistern, wird die Notwendigkeit, unseren Planeten zu schützen und gleichzeitig unsere Gesundheit und unser Wohlergehen zu verbessern, drängender denn je. Die Erholungsstrategie der EU betont die Wichtigkeit einer nachhaltigen Erholung, die den allgemeineren Zielsetzungen des Europäischen Grünen Deals¹³ nicht zuwiderläuft und Europas Volkswirtschaft widerstandsfähiger, grüner und digitaler macht.

Menschliches Handeln wie die Nutzung fossiler Brennstoffe zur Energiegewinnung oder die Abholzung der Regenwälder verstärkt die Konzentration von Treibhausgasen in der Erdatmosphäre. Diese Aktivitäten führen zu einem Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur, was das globale Klima verändert.

Die Wissenschaftler/innen des Weltklimarates (IPCC) haben gewarnt, dass eine globale Erwärmung von 1,5°C im Vergleich zum Temperaturniveau vor dem Industriezeitalter ernsthafte und sogar unumkehrbare Folgen für unsere Umwelt und unsere Gesellschaften haben wird. Wir haben den Planeten bereits um etwa 1°C erwärmt und alle die Auswirkungen davon erlebt – 2010-2019 war das wärmste Jahrzehnt seit es Temperaturaufzeichnungen gibt, und die letzten fünf Jahre waren die bisher heißesten.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auf allen Kontinenten spürbar und es ist davon auszugehen, dass sie sich noch verschlimmern werden. Extreme Wetterphänomene wie Stürme, Überschwemmungen, Hitzewellen und Waldbrände werden immer häufiger und heftiger. Steigende Temperaturen und abschmelzende Gletscher lassen

¹³ https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de

¹⁴ https://ec.europa.eu/clima/policies/international/negotiations/paris_de

die Meeresspiegel steigen. Der Klimawandel trägt zusammen mit Problemen wie Luft-, Wasser- und chemischer Verschmutzung sowie Übernutzung von Ressourcen auch zum Verlust der Artenvielfalt und dem Aussterben bestimmter Arten bei. All dies wird schwere Folgen für unsere Volkswirtschaften, Lebensmittelproduktion, Gesundheitssysteme und sogar politische Stabilität haben.

Die Antwort der EU auf den Klimawandel basiert auf einer Reihe ehrgeiziger politischer Strategien und Initiativen in und außerhalb der EU, die im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris¹⁴ stehen, das die globale Erwärmung begrenzen und die Gesellschaften im Umgang mit ihren Folgen stärken soll.

So leistet das Emissionshandelssystem der EU beispielsweise einen Beitrag dazu, die Treibhausgasemissionen aus dem Energiesektor, der Industrie und von Flügen innerhalb der EU zu reduzieren, indem Kohlenstoff besteuert wird. Für andere Bereiche wie Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft gibt es nationale Ziele zur Emissionsreduktion. Die EU-Gesetzgebung und entsprechende Initiativen fördern außerdem Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien und innovativer, sauberer Technologien.

Dank der mehrjährigen Anstrengungen der EU konnte der Ausstoß von Treibhausgasen zwischen 1990 und 2018 bereits um 23 % gesenkt werden. Gleichzeitig verbesserte sich der Wohlstand (das BIP) um 61 %.

Für 2030 hat sich die EU bereits zu mindestens 40 % weniger Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 verpflichtet. Im Rahmen des Europäischen Grünen Deals wird die Kommission vorschlagen, das EU-Ziel in verantwortungsvoller Weise auf mindestens 50 % und auf bis zu 55 % anzuheben und 2021 eine Gesetzgebung für eine mögliche Umsetzung vorlegen.

Bis 2050 will Europa der erste klimaneutrale Kontinent werden – eine Wirtschaft mit null Netto-Emissionen von Treibhausgasen. Der Übergang in eine klimaneutrale Gesellschaft ist sowohl eine herausfordernde Aufgabe als auch eine Chance, unsere Gesellschaft zum Besseren zu verändern. Es geht um die Menschen und ihren Alltag: wie wir produzieren, konsumieren, uns bewegen, unsere Wohnungen heizen oder kühlen, arbeiten und zusammenleben.

Dieser Übergang wird signifikante Investitionen und neue Handlungsansätze erfordern. Gleichzeitig bedeutet das Engagement für Klima und Umwelt auch mehr Sauberkeit für Luft, Wasser und Böden, energieeffizientere Gebäude, ein verbessertes öffentliches Verkehrsangebot und eine bessere Gesundheit für die heutige Generation und künftige Generationen.

Weil dieses Thema uns alle betrifft, haben neben den Regierungen, Städten und Gemeinden, Unternehmen und Investoren auch die Zivilgesellschaft und die einzelnen Bürger/innen ihren Beitrag zu leisten. Lehrkräfte und Erzieher/innen spielen eine besonders wichtige Rolle, weil sie den Lernenden helfen, die Ursachen und Folgen des Klimawandels zu verstehen, weil sie sie darauf vorbereiten, mit seinen Auswirkungen zu leben und weil sie sie in die Lage versetzen, in ihrem persönlichen Leben und als aktive Mitglieder der Gesellschaft zu handeln. Keine Maßnahme ist zu klein, und wenn wir zusammenarbeiten, kann es uns gelingen, eine nachhaltigere Zukunft für alle zu schaffen.

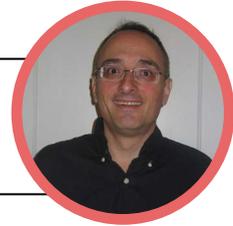
2. Ökologische Nachhaltigkeit als Erziehungsziel

Vladimir Garkov

Fachreferent

Europäische Kommission

Generaldirektion für Bildung, Jugend, Sport und Kultur



Der Umgang mit dem Klimawandel erfordert umfassendes Handeln. Der gerechte und erfolgreiche Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung und einer Kreislaufwirtschaft ist eine Vorbedingung für den Umgang mit den Folgen des Klimawandels.

Das ist eine gewaltige und wesentliche Aufgabe in der Erholungsphase nach den schwerwiegenden sozioökonomischen Maßnahmen, die gegen Covid-19 ergriffen wurden. Aus diesem Grund werden in der Mitteilung ‚Der europäische Grüne Deal‘ drei Handlungsfelder angekündigt, in denen die Kommission aktiv werden wird:

1. Erarbeitung eines europäischen Kompetenzrahmens, der dazu beitragen soll, Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen in den Bereichen Klimawandel und nachhaltige Entwicklung aufzubauen und zu bewerten.
2. Bereitstellung neuer Finanzmittel für die Mitgliedstaaten, um Schulgebäude und den Schulbetrieb nachhaltiger zu gestalten.
3. Aktualisierung der Agenda für Kompetenzen und der Jugendgarantie, um die Beschäftigungsfähigkeit in der grünen Wirtschaft zu stärken.

Schulen und Hochschulen spielen für den ersten Punkt eine wesentliche Rolle. Sie schaffen ein Bewusstsein und vermitteln die notwendigen Schlüsselkompetenzen für eine Veränderung individueller Verhaltensweisen und die Befähigung, sich für nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Als Informationsbasis dienen die bestehenden Rahmenwerke und pädagogischen Methoden, die in Schulen, Ausbildungseinrichtungen und Hochschulen eingesetzt werden, um Schüler/innen, Eltern und die Gemeinschaft mit ins Boot zu holen.

Ganz wichtig ist auch, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen eng verknüpft sind mit den großen Anstrengungen, welche die UNESCO im Rahmen der Entwicklung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bereits unternommen hat.

2015 hat die UN-Generalversammlung die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die aus den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung besteht. Die EU hat bei der Ausgestaltung der globalen Agenda 2030, die der Vision Europas vollständig entspricht und die nun den weltweiten Plan für eine globale nachhaltige Entwicklung bildet, eine wesentliche Rolle gespielt. Die UNESCO hat die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Schlüsselinstrument für das Erreichen der Ziele in den Mittelpunkt dieser Agenda gestellt.

Auf europäischer und nationaler Ebene wurde viel Arbeit geleistet, um den Erwerb der Schlüsselkompetenzen zu fördern, die für das Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung von Bedeutung sind, namentlich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT), Staatsbürgerkunde sowie die Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen persönliche, soziale und Lernkompetenz. Der nächste Schritt wird sein, die Ansätze verschiedener Mitgliedstaaten im Bereich BNE zu kombinieren und ihren Anstrengungen eine europäische Perspektive zu verleihen.

Die wichtigsten Ziele, die wir erreichen müssen, sind:

- a) Schüler/innen mit den Kenntnissen, Fähigkeiten und Einstellungen ausstatten, die sie brauchen, um so zu leben und zu arbeiten, dass die Umwelt für die aktuelle Generation und künftige Generationen erhalten bleibt.
- b) Die Einbindung von Schüler/innen in umfassendere Gemeinschaftsaktivitäten fördern, so dass sie treibende Kräfte eines Wandels hin zu nachhaltigeren Lebensweisen werden.
- c) Schulen und Lehrkräfte anleiten und dabei unterstützen, über die Grenzen des eigenen Mitgliedstaats hinaus zu kooperieren und Erfahrungen auszutauschen.

Lehrkräfte sind der Schlüssel zum Erreichen der oben genannten Ziele. Lehrkräfte spielen eine schwierige und zentrale Rolle dabei, Schüler/innen zu einer Veränderung ihres Verhaltens und zu Maßnahmen anzuregen, die auf soliden wissenschaftlichen Grundlagen und den besten verfügbaren Praktiken in den EU-Mitgliedstaaten beruhen. Die Lehrkräfte sollten die fächerübergreifenden und praktischen Aspekte ihrer Arbeit ausweiten, indem sie sich mit der breiten Gemeinschaft ihrer Kolleg/innen aller Fächer in Schulen in der ganzen EU sowie Hochschulen, Forschungslaboren, Unternehmen, Gesundheitsbehörden, Bibliotheken, Eltern, Regierungen, Politiker/innen usw. vernetzen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert partizipatorische Lehr- und Lernmethoden, die Lernende motivieren und sie in die Lage versetzen, ihr Verhalten zu verändern und sich für nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Sie fördern das kritische Denken, weil sich die Schüler/innen Zukunftsszenarien ausdenken und Entscheidungen gemeinschaftlich treffen. Das befähigt die Lernenden zum Handeln und gibt ihnen das Selbstbewusstsein, im Alltag aktiv zu werden und sich an demokratischen Formen der Mitbestimmung zu beteiligen.

Mit ihrer wissenschaftlich fundierten, interdisziplinären und handlungsorientierten Methodik ist Bildung für nachhaltige Entwicklung ein starker Motor für gesellschaftliche und persönliche Veränderungen. Als Teil von BNE spielt die Staatsbürgerkunde eine wichtige Rolle beim Aufbau von Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen, die in der heutigen, sich schnell verändernden und technikgetriebenen Welt der (Fehl-) Kommunikation und komplexer sozioökonomischer Zusammenhänge notwendig sind. Das erfordert großes Engagement und Beteiligung aller europäischen Bürger/innen.

SCHULKLASSEN IN AKTION
Klimawandel unterrichten mit eTwinning

KAPITEL 2

**Einbindung von
Klimaschutz
in den Lehrplan**

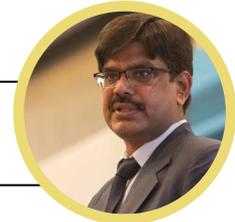




1. Das Thema Klimawandel in den Öko-Schulen: Dem Einzelnen Mittel an die Hand geben, um zu handeln!



Nicole Andreou
Internationale Koordinatorin
Eco-Schools



Pramod Kumar Sharma
Abteilungsleiter Bildung
Eco-Schools

Das Programm Eco-Schools arbeitet seit 25 Jahren unermüdlich und hart daran, dass Bildung als kritische Triebkraft anerkannt wird, um die Agenda für nachhaltige Entwicklung in die Tat umsetzen zu können. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist sein leistungsstärkstes Instrument, um Generationen aktiver Bürger/innen durch erfahrungsorientiertes Lernen auf die Zukunft vorzubereiten.

Der Klimawandel ist eine komplexe Nachhaltigkeitsherausforderung. Die Welt ist durch dieses Problem, aber auch seine Lösung, untrennbar miteinander verbunden. Das nachhaltige Entwicklungsziel 13, Handeln für den Klimaschutz, ist ein Querschnittsthema, das alle anderen Ziele berührt und deshalb eine besondere Rolle für das Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung spielt. Ziel 13.3 ruft dazu auf, die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten zur Eindämmung, Anpassung, Reduzierung der Auswirkungen sowie zur Frühwarnung des Klimawandels zu verbessern. Aus pädagogischer Sicht hat der Klimawandel wie jedes andere Nachhaltigkeitsthema zwei Aspekte: Kenntnisse über das Thema erwerben und sich des Themas auf der Suche nach Lösungen annehmen. Der Klimanotstand hat die traditionellen Methoden und Zeiträume, mit denen die Bildungssysteme bisher gearbeitet haben, auf den Prüfstand gestellt. Wir brauchen Bildung, um eine umfassende gesellschaftliche Veränderung in einer relativ kurzen Zeit umzusetzen.

Einleitend sei gesagt, dass Pädagog/innen klar sein muss, dass die Art und Weise, wie Umweltthemen dargestellt werden, zu Ängsten führen kann, die es Kindern besonders schwer machen, sich mit dem Thema zu befassen. Das wiederum führt häufig zu Ver zweiflung, einem Gefühl der Machtlosigkeit und Apathie. Die Übermacht der Probleme kann das Selbstvertrauen erschüttern und wenig Raum für Problemlösungsstrategien lassen. Der pädagogische Prozess muss also darauf abzielen, Hoffnung und Mut zu wecken, Engagement zu fördern und jedem und jeder Einzelnen zu vermitteln, dass jedes noch so kleine Handeln zählt und uns in die Lage versetzt, auch Größeres zu erreichen. Handlungskompetenz ist definiert als „die Fähigkeit des Einzelnen, mögliche Handlungen, die gesellschaftliche Probleme durch demokratische Mechanismen lösen können, kritisch auszuwählen und durchzuführen“ (Odobashi, Kurt et al., 2011). Die Persönlichkeit eines Kindes bildet sich heraus, wenn sich seine Vorstellung von der Zukunft auf der Grundlage einer positiven Haltung zu sich selbst und der es umgebenden Welt entwickeln kann. Kinder sehen nicht zuerst das Negative, weil sie glauben, dass die Welt um sie herum grundsätzlich gut ist. Die Kultur des positiven

Denkens als „Fähigkeit, konstruktiv an gesellschaftlichen Veränderungen mitzuwirken, bestimmt die Handlungskompetenz des Einzelnen“ (Jeffery, 2011) und sollte das höchste Ziel für jede Bildungseinrichtung sein.

Bildung für den Klimawandel sollte im Wesentlichen eine Recherche mit wertschätzender Grundhaltung sein, die mit den zur Verfügung stehenden Mitteln eine Lösung sucht anstatt sich auf die Dinge zu fokussieren, die nicht gut laufen. Das ständige Ausloten neuer Möglichkeiten schafft Selbstvertrauen, auch unsichere Herausforderungen meistern zu können. Das Eco-Schools-Programm zum Beispiel stellt positives Handeln oder Handabdruck-Kompetenz in den Mittelpunkt. Dem Centre for Environment Education in Indien zufolge, der Organisation, die das Konzept bei der UNESCO-Konferenz über Umweltbildung 2007 zum ersten Mal vorstellte, misst der Handabdruck positive Handlungen zur Verkleinerung des menschlichen Fußabdrucks und die Verpflichtung zu positiven Handlungen für mehr Nachhaltigkeit; „während der Fußabdruck den menschlichen Druck auf die natürlichen Ressourcen misst, misst der Handabdruck, was jeder für sich tun kann und wir alle zusammen tun können, um das Gleichgewicht zwischen Verbrauch und Belastbarkeit des Planeten wiederherzustellen.“ Das Programm verleiht Schüler/innen Handlungskompetenz, damit sie bei Nachhaltigkeitsthemen im Alltag informierte Entscheidungen treffen und positiv handeln können. Dafür werden die Schüler/innen ermutigt, zusammenzuarbeiten und ihr Umfeld in gemeinsame Lösungen einzubeziehen. Durch das projektbasierte Lernen im Rahmen der Sieben-Schritte-Pädagogik für Veränderungen können die Schüler/innen Problemlösungskompetenz (kritisches und kreatives Denken, Entscheidungsfindung usw.) praktisch erfahren und diese dann zu Kompetenzen aktiver Bürger/innen weiterentwickeln.

Erfahrungsorientierte Lernmöglichkeiten, bei denen beispielsweise der ökologische Fußabdruck einer Schule verkleinert oder sie an die Anforderungen der Kreislaufwirtschaft angepasst wird, fördern den Aufbau von Problemlösungskompetenz. Diese umfassen die Fähigkeiten, Recherchen durchzuführen, Informationen kritisch auszuwerten, zu reflektieren und eine Vision für die Zukunft zu entwickeln, die von individuellen wie kollektiven Handlungen getragen wird. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung als ehrgeiziges Konzept und der Glaube an positives Handeln (durch Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit und Kontrollüberzeugungen) sorgen für Engagement – die bessere Alternative zu Handeln aus Angst und moralischen Geboten. Erfahrungen und Handeln sind eng miteinander verbunden.

Der Schlüssel für erfahrungsorientiertes Lernen, das Handlungskompetenz ermöglicht, ist das Zusammenspiel verschiedener schüler/innenzentrierter Lehr- und Lernstrategien/ Ansätze in realen Situationen, um Handlungskompetenz zunächst zu simulieren und dann zu praktizieren. Einige dieser Ansätze umfassen auch die Zusammenarbeit und das gemeinsame Lernen in Schulpartnerschaften, die an einer gemeinsamen Recherche arbeiten und Partnerschaften mit verschiedenen Stakeholdern unterhalten, um den Austausch über verschiedene Sichtweisen anzuregen.

Der Schlüssel liegt darin, den Dialog zwischen Schüler/innen und Schulen aus unterschiedlichen und vielfältigen – sozioökonomischen, geografischen, kulturellen usw. – Kontexten zu fördern.

Dafür eignen sich besonders Recherchen zu Themen aus dem echten Leben. Denken Sie daran: Wenn Sie kein Problem sehen, ist die Frage danach, warum es „kein Problem“ gibt, ein guter Start. Die Organisation von Aktivitäten wie Besichtigungen/Exkursionen vor Ort, Umfragen und Interviews mit der Möglichkeit, sich mit Expert/innen auszutauschen und von ihnen zu lernen, ist ebenfalls ein wirksamer Ansatz, da das Lernen, das ausdrücklich auf den Nutzen für alle abzielt, die Aktionen beleben und bereichern kann. Wichtig ist auch, Ansätze zu wählen, die mit Simulation arbeiten oder es ermöglichen, sich in jemand Anderen hineinzusetzen – Rollenspiele, Spiele, Experimente, Fallstudien. Diese fördern das Einfühlungsvermögen und helfen, unterschiedliche Perspektiven in den Unterricht

einzubringen. Solche Simulationen tragen auch dazu bei, den Ort der Kontrolle auf das Selbst und den Glauben an die Selbstwirksamkeit zu verlagern, zwei wichtige Determinanten für das Handeln der Menschen. In Essays, Tagebüchern und Gesprächen die authentischen Lernerfahrungen zu reflektieren, hilft den Schüler/innen, Wissen aufzubauen, das sie in die Lage versetzt, gezielt zu handeln. Lehrkräfte sollten auch das Storytelling durch Menschen/Expert/innen, die an bestimmten Themen arbeiten, erwägen.

Dies lässt sich durch Videos und andere multimediale Inhalte zu diesen Themen in den Unterricht integrieren. Solche Erfahrungen lassen eine Vision entstehen und motivieren zum Handeln.

Der Klimawandel ist ein mehrdimensionales und abstraktes Konzept, das durch Visualisierung – Mind Maps, Szenariengestaltung, Lebenszyklusanalyse – vereinfacht werden kann. Solche Instrumente machen nicht nur abstrakte Konzepte greifbar, sondern eröffnen auch Handlungsfelder.

Wir sollten uns immer daran erinnern, dass es für eine größere Akzeptanz von Ideen und zur Schaffung sozialer Normen wichtig ist, Tage zu feiern und Sensibilisierungskampagnen durchzuführen. Schüler/innen sind dazu aufgerufen, an die Öffentlichkeit zu gehen und durch die Nutzung verschiedener Medien zur Bewusstseinsbildung beizutragen, sei es durch das Schreiben von Blogs und Beiträge in sozialen Medien, das Erstellen von Videos oder durch die Organisation von Kundgebungen und Demonstrationen, Ausstellungen, Straßentheater und Flashmobs.

Erwünschte Verhaltensänderungen gehen in Richtung eines kohlenstoffarmen Lebensstils. Das bedeutet, lokal zu kaufen, Dinge zu reparieren und Upcycling zu betreiben, Gegenstände zu teilen usw. Ein verantwortungsbewusster Konsum und weniger Verbrauch wo immer möglich sind ein Indikator dafür, dass die Schüler/innen beispielsweise erkannt haben, dass Energie ein kritischer Bestandteil von Produktions- und Konsumsystemen ist. Projekte sollten kohlenstoffärmere Verhaltensweisen und Gewohnheiten fördern – zu Fuß gehen, mit dem Fahrrad fahren, verantwortungsbewusst konsumieren, Energie und Ressourcen effizient nutzen. Schulhöfe sind ein hervorragender Ort für Begrünungsprojekte – damit lässt sich in der Praxis verstehen, wie Pflanzen als Kohlenstoffspeicher fungieren. Das Lernen im Rahmen von Klimawandelprojekten sollte die Schüler/innen daher auch dazu bringen, Unternehmen zu unterstützen, die ihren CO₂-Ausstoß kontrollieren und senken und verantwortungsbewusst handeln.

Pädagogische Projekte sollten sich mit verschiedenen Aspekten des Klimawandels befassen. Neben der Senkung der Treibhausgasemissionen zur Eindämmung des Klimawandels wird es immer wichtiger, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und unsere Gesellschaften widerstandsfähiger zu machen. Die Bekämpfung des Klimawandels geht auch Hand in Hand mit der Unterstützung schutzbedürftiger Bevölkerungsgruppen und der Beschäftigung mit anderen globalen Herausforderungen wie Armut, Ungleichheit und Umweltzerstörung.

Ein anderer wichtiger Aspekt für Schulen besteht darin, die Schüler/innen zu ermutigen, Fragen des Klimawandels aus lokaler und internationaler Perspektive zu erforschen und darüber zu berichten.

Dabei lernen sie nicht nur, Informationen zusammenzufassen und die globale Politik und ihre Lösungen zu verstehen, sondern sie entwickeln auch wirksame Kommunikationskompetenzen, die sie einsetzen können, um Andere zu sensibilisieren. Diese Fähigkeiten sind hilfreich, wenn es darum geht, lokale Kampagnen zu planen und durchzuführen, um ein Bewusstsein zu schaffen und die Öffentlichkeit zum Handeln aufzurufen. Sie bereiten die jungen Menschen auch darauf vor, fundierte Entscheidungen zu treffen, insbesondere wenn es darum geht, ihr Wahlrecht auszuüben, jetzt und während ihres ganzen Lebens als aktive Bürger/innen.

2. Inspirierende eTwinning-Projekte



eTwinning bietet Schüler/innen und Lehrkräften die Möglichkeit, ganz konkret Dinge zu erforschen, zu erschaffen und zu tun, um den Klimawandel besser zu verstehen und sich für den Klimaschutz zu engagieren. Im nun folgenden Abschnitt finden Sie eine Reihe von eTwinning-Projekten für verschiedene Altersgruppen und Schwierigkeitsgrade. Diese Projekte können Erzieher/innen und Lehrkräften Ideen für Unterrichtseinheiten liefern und sie dabei unterstützen, das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu behandeln.

ALTERSGRUPPE 0-6

VORSCHULE

1. Unsere Wälder, unser Leben



In diesem Projekt befassen sich die Vorschüler/innen mit der Umwelt, programmieren und wenden MINT-Kompetenzen an. Die Schüler/innen führten verschiedene Online- und Offline-Aktivitäten durch und arbeiteten vor Ort mit ihren Klassenkolleg/innen und international mit den anderen Projektmitgliedern zusammen.

Alles begann damit, dass die Lehrkräfte Online-Spiele zu Umweltthemen vorstellten, die dann in allen Klassen gespielt wurden. Anschließend beschäftigten sich die Schüler/innen aller Klassen mit der Wissenschaft der Bäume. Sie

zeichneten, pflanzten Bäume, experimentierten im Schulgarten und lernten alles Mögliche über den Aufbau und die Bedeutung von Bäumen. Die Schüler/innen der einzelnen Klassen erarbeiteten auf Papier einen Baum-Code und tauschten ihre Codes dann über den TwinSpace aus. Das war die Vorarbeit für das Programmieren mit Beebots (einem programmierbaren Roboter). Die Schüler/innen lernten auch die Fußabdrücke verschiedener Tiere kennen. In Spielen, Kunstprojekten und bei Ausflügen beschäftigten sie sich mit der natürlichen Umwelt. Nach ihren Recherchen entschieden sich alle Schüler/innen, sich weiter mit einer Meeresschildkröte zu befassen. Dafür wurden Spiele, Vorträge und Online-Aktivitäten erarbeitet. Alle Beiträge der Schüler/innen wurden in einem gemeinsamen E-Book gesammelt.

Außerdem wurde eine kurze Videoanimation eines gemeinsamen Bildes erstellt, und der Baum-Code wurde geteilt und bei einem Online-Treffen weiterentwickelt. Darüber

hinaus wurde eine gemeinsame Geschichte von allen Schüler/innen geschrieben und illustriert, die dann in einem zweiten E-Book veröffentlicht wurde. Der letzte Projektteil war ein naturwissenschaftliches Bildwörterbuch mit Definitionen und Bildern aller möglichen Elemente der Natur. Alle Beiträge wurden in einem dritten E-Book gesammelt. Um das Projekt bekannt zu machen, erstellten die Partner eine eigene Internetseite, auf der die E-Books, Spiele und Praxisbeispiele aus dem Projekt gesammelt werden.

Länder: Bulgarien, Estland, Griechenland, Litauen, Serbien, Slowakei, Spanien, Türkei.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/79649/home>

Tools: Beebots, Pic Collage, Mentimeter, Issuu

2. Green Kids



Green Kid ist ein Superheld, der versucht, die Erde zu retten. Der von den am Projekt beteiligten Schüler/innen designte und erschaffene Superheld bringt Kindern bei, wie auch sie „Green Kids“ sein können. Die Ziele des Projekts bestanden darin, ein Bewusstsein für Umweltfragen zu schaffen und Handlungsfelder aufzuzeigen, mit denen man etwas für die Bewahrung der Erde tun kann. Dabei wurden digitale und kommunikative Kompetenzen gestärkt und die Kreativität gefördert.

Die Kinder erreichten diese Ziele durch eine Reihe von Aktivitäten, die jede Klasse zunächst für sich durchführte und dann mit den anderen Schulen teilte. Die Schüler/innen posteten auf Padlets Zeichnungen und Vorschläge dazu, wie sie zu „grünen Kindern“ werden könnten. Zum Beispiel: weniger Plastik verwenden, öffentliche Verkehrsmittel nehmen, Bäume pflanzen, keinen Müll rumliegen lassen. Kurz gesagt: „weniger verwenden, wiederverwenden und wiederverwerten“. All diese Vorschläge wurden von den Schüler/innen geprüft und vor Ort in die Tat umgesetzt. Außerdem wurden gemeinschaftlich E-Books erstellt. Jede Klasse pflanzte Blumen und Bäume und erlebte die Gartenarbeit in der eigenen Schule. Ein erstes gemeinsames E-Book mit Beiträgen aller Klassen zeigte, wie Kinder gefährdeten Tieren helfen können. Jede Klasse entwarf ein Kapitel und ergänzte es mit Zeichnungen und Illustrationen. Eine Klasse beschäftigte sich noch weiter mit dem Thema und lud eine/n Expert/in ein, der einen Vortrag über gefährdete Tiere hielt. Eine andere Schule rettete einen Vogel, der im Schulhof gefangen war, eine dritte arbeitete Online-Ressourcen durch und entwarf kreative Poster, um ein Bewusstsein für das Thema zu schaffen.

Ein zweites gemeinschaftlich erstelltes E-Book behandelte Bäume und ihre Bedeutung (die Schüler/innen besuchten dafür Wälder vor Ort). Das dritte E-Book trug den Titel „Luft- und Wasserverschmutzung“ und befasste sich unter anderem mit den Ursachen für Luft- und Wasserverschmutzung und Lösungsmöglichkeiten. Ein Partner beschäftigte sich intensiver mit dem Thema und forschte zu saurem Regen, erstellte Poster und Objekte, um den Partnern dieses wichtige Thema zu erläutern.

Ein viertes und letztes E-Book erarbeiteten alle Schüler/innen gemeinsam zum Thema Plastikvermeidung: Alle Klassen recherchierten zu den Auswirkungen von Plastik auf die Natur, über ein Padlet oder auf dem TwinSpace wurden Erkenntnisse geteilt und diskutiert, und die Schüler/innen führten eine Kampagne zur Reduktion von Plastik in ihrer Schule durch. Die Erkenntnisse und Vorschläge zur Bekämpfung von Plastikverschmutzung wurden in einem gemeinsamen E-Book zusammengefasst. Zum Abschluss des Projekts schrieb jede Klasse ein Lied und zeichnete es für einen Wettbewerb auf. Es fanden auch viele öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen statt wie z. B. eine Projektpräsentation für den Rest der Schule und die Öffentlichkeit oder ein Besuch im Bürgermeisteramt.

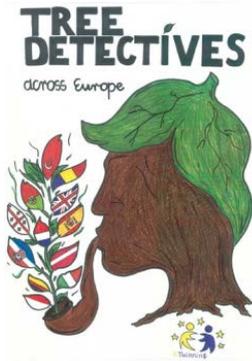
Länder: Frankreich, Georgien, Griechenland, Serbien, Spanien, Türkei, Vereinigtes Königreich.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/67282/home>
Tools: StoryJumper

ALTERSGRUPPE 7-11

GRUNDSCHULE

3. Baumdetektive in Europa



Wissenschaftlichen Studien zufolge beginnt der Frühling mittlerweile aufgrund des Klimawandels früher. Schulen können Wissenschaftler/innen unterstützen, indem sie in ganz Europa Daten darüber sammeln, wann an den Bäumen die ersten Blätter sprießen.

In diesem Projekt wählten die Schüler/innen drei in ihrer Region heimische Baumarten aus, suchten auf dem Schulgelände nach entsprechenden Bäumen, beobachteten, wann im Frühling die ersten Blätter zu sprießen begannen und protokollierten ihre wissenschaftlichen Beobachtungen in der Citizen-Science-App iNaturalist. Im Einklang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN leisteten die Schüler/innen so einen Beitrag zur Erforschung eines echten globalen

Problems. Diese Forschung wurde von jedem nationalen Team einzeln durchgeführt. Im Austausch mit den Teams aus den anderen Ländern gab es dann Feedback und weitere Informationen. So konnten die schulischen Forscher/innen in den einzelnen Ländern andere Teams bitten, bestimmte Arten zu erforschen und Informationen und Ideen austauschen. Am Ende des Projekts erstellten alle Teams eine gemeinsame Präsentation der Fauna und des Klimas ihres Landes. Dafür beschäftigten sie sich mit verschiedenen audiovisuellen Aufzeichnungen und Artikeln in unterschiedlichen wissenschaftlichen Medien. Die Schüler/innen sollten auch ihren Lernprozess erläutern und von den Herausforderungen und Lösungen berichten, die bei der Untersuchung der

verschiedenen Materialien auftauchen. In diesem Projekt befassten sich die Schüler/innen mit den Auswirkungen des Klimawandels und merkten, dass auch „ganz normale“ Bürger/innen einen Beitrag zur Lösung globaler Fragen leisten können.

Länder: Deutschland, Frankreich, Georgien, Italien, Kroatien, Lettland, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien, Türkei, Vereinigtes Königreich.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/68150/home>
Tools: iNaturalist und Padlet

4. Lasst uns flussaufwärts gehen!



In diesem Projekt ging es um nachhaltige Entwicklung durch die Erforschung von Abfallmanagement, Energieverbrauch und umweltfreundlichem Handeln. Die Schüler/innen untersuchten ihre eigene Umwelt und verglichen sie mit der ihrer Partner. Durch den Austausch von Fotos, Bildern und Beschreibungen der Naturschutzgebiete, Flüsse und Landschaften in der Umgebung ihrer Schule und der damit verbundenen Geschichten und Mythen lernten die Schüler/innen ihre

nächste Umwelt besser kennen und hatten die Chance, weit entfernte Partnerländer zu entdecken. Der Vergleich mit den Partnerschulen war besonders wertvoll, weil er die Möglichkeit bot, das eigene Umfeld besser kennenzulernen und verschiedene Realitäten miteinander zu vergleichen, in denen dieselben Umweltprobleme herrschen. Dank dieses Austauschs konnten die Schüler/innen über ihre Rolle als Öko-Bürger/innen sowie die Konzepte von Solidarität und gesellschaftlichem Zusammenhalt im Rahmen der Eco-Citizenship in ganz Europa nachdenken. Das Projekt begann mit dem Entwurf des Projektlogos, das gemeinsam mit einem Online-Zeichentool gestaltet wurde. Dann gab es zahlreiche gemeinsame Aktivitäten, und es wurden Informationen ausgetauscht. Die Arbeitsergebnisse wurden in einem gemeinsamen E-Book mit Bildern, Fotos und Expertenvorschlägen zusammengefasst. Außerdem gab es eine gemeinsame Augmented-Reality-Story über einen pinken Flamingo. Darüber hinaus erstellten die Schüler/innen gemeinsam einen Gedichtband über Flüsse und sangen online eine Song dazu ein. Schließlich starteten die Schüler/innen einen Handlungsauftrag und erstellten kurze Videos darüber, warum sie „flussaufwärts gehen“ und wie sie der Umwelt helfen können.

Länder: Griechenland, Italien, Spanien, Tschechische Republik.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/77330/home>
Tools: Padlet, Myadvent, Madmagz, SurveyMonkey, Koji, Flipgrid

5. Naturschützer/innen



In diesem Projekt widmeten sich die Schüler/innen drei Monate lang der Recherche und Untersuchung von drei Themen (ein Thema pro Monat): Bodenverschmutzung, Wasserverschmutzung und Luftverschmutzung.

In jedem Monat führten die Schüler/innen Experimente durch, erarbeiteten Informationsposter und MindMaps und teilten die zusammengetragenen Informationen in einem Webinar mit ihren Partner/innen. Durch diese Aktivitäten konnten sich bereits junge Schüler/innen mit naturwissenschaftlichen Konzepten und Prozessen vertraut machen

und hatten die Möglichkeit, etwas zu lernen und das Gelernte durch Recycling und Sensibilisierungsmaßnahmen in ihrer Schule in die Tat umzusetzen.

Länder: Bulgarien, Frankreich, Italien, Rumänien, Slowakei, Türkei, Ukraine.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/81904/home>

Tools: Blogspot, Storyjumper

6. Planet Erde und seine Freunde



In diesem Projekt erwarben und vertieften die Schüler/innen Kenntnisse zu Umweltfragen und weltweiten Herausforderungen und setzten dieses Wissen gleich in die Tat um.

In unterschiedlichen Aktivitäten sensibilisierten die Schüler/innen ihre Schulkolleg/innen und die Öffentlichkeit für die Themen Klimawandel, Recycling, Müll und Verschmutzung. Sie entwarfen Poster zu ökologischen Fragen, brachten jüngeren Schüler/innen bei, wie man recycelt

und Müll trennt, befragten Eltern dazu, was sie in ihrem Haushalt für die Umwelt tun und erstellten Online-Quiz, Spiele und Kreuzworträtsel zu Umweltfragen, die mit der gesamten Schulgemeinde geteilt wurden. Darüber hinaus waren die Schüler/innen aufgerufen, sich aktiv für den Umweltschutz zu engagieren, indem sie eigene ökologische Kunstwerke aus recycelten Materialien und Müll schufen. Nach jeder Aufgabe drehten die Schüler/innen eingängige Videos mit Songs zur ansprechenden und unterhaltsamen Sensibilisierung für das Thema. Die Schüler/innen arbeiteten in internationalen Teams zusammen und untersuchten und fotografierten die ökologischen

Herausforderungen in ihrem Umfeld wie Vermüllung und Verschmutzung. Gleichzeitig schafften sie aber auch Aufmerksamkeit für die Schönheit der Natur in ihrem Land. Zum Schluss gaben die Schüler/innen über eine gemeinsame Befragung und ein Reflexionsboard Feedback zum Projekt. So hatten sie die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Lernprozess zu teilen.

Länder: Italien, Polen, Rumänien, Spanien.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/70295/home>

Tools: Biteable

7. Keine Zeit für Müll



No time to waste dance

Merignac – Waalwijk



In diesem Projekt arbeiteten Grundschulen aus Frankreich und den Niederlanden gemeinsam daran, mehr über Müll in ihrer Region und den Flüssen vor Ort (der Garonne und der Maas) in Erfahrung zu bringen.

Die Schüler/innen sammelten und sortierten Müll, schrieben einander Karten aus Altpapier, schrieben und sangen gemeinsam ein eTwinning-Lied über Mülltrennung und spielten Spiele, in denen alle im Rahmen des Projekts zusammengetragene Informationen eine Rolle spielten. Sie choreografierten

und tanzten auch in jedem Land einen „Mülltanz“. Dann kombinierten sie ihre Tänze zu einem gemeinsamen. Die Schüler/innen nutzten Apps und IKT-Tools, machten Audioaufnahmen, erstellten Voci-Karten und Vokabelkarten in Englisch und Französisch. So erwarben sie Sprachkompetenz und bereicherten ihren Wortschatz auch zu Umweltthemen. Schließlich organisierten die Schüler/innen Sammelaktionen in ihren Schulen und in der Gemeinde, bei denen sie Müll sammelten, sortierten und recycelten.

Länder: Frankreich, Niederlande.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/70605/home>

Tools: Voki

8. Europa – Gestern – Heute – Morgen



Bei diesem Projekt lernten die Schüler/innen, im Internet zu recherchieren und die gesammelten Informationen dann zu nutzen, um spannende Produkte wie gemeinsame Songs zu erzeugen. Im Projekt wurden kooperative Methoden, kreative Aufgaben und achtsame Kommunikation genutzt.

Ausgehend von den Herausforderungen von heute konzentrierten sich die Schüler/innen auf den Klimawandel und Umweltfragen. In einer Tricider-Aktivität lernten die Schüler/innen, ihre Vorstellungen online respektvoll zu formulieren. Anschließend

waren die Schüler/innen eingeladen, ein virtuelles Tagebuch zu führen, in dem sie ihre Ideen und Eindrücke aus den vorangegangenen Aktivitäten protokollierten. Nach mehreren Videokonferenzen, um sich besser kennenzulernen und Brieffreundschaften zwischen allen teilnehmenden Klassen arbeiteten die Schüler/innen in internationalen Teams zusammen, wobei sich jedes Team mit einem der folgenden Themen befasste: Wassersparen, gesunde Ernährung, Energiesparen, Umweltschutz, Müll, Dialog und Frieden und Chor.

Die Rechercheaktivität mündete in der Erstellung von Vokabellisten und Wortwolken zu allen Themen. Vor dem Hintergrund der ökologischen Herausforderungen von heute wurden die Schüler/innen ermutigt, sich den Herausforderungen der Vergangenheit zu widmen. Bei diesen Aktivitäten prüfte jede Klasse unterschiedliche Möglichkeiten der Beschäftigung mit dem Holocaust und der Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Anschließend tauschten die Schüler/innen Fragen und Eindrücke aus. Abschließend blickten die Schüler/innen in die Zukunft und schrieben in internationalen thematisch zusammengesetzten Teams einen Teil eines Songs. Später wurden alle Texte und Gesangsbeiträge zu einem internationalen Song zusammengefasst, der alle erforschten Themen behandelt. Es wurden Videoclips gedreht, und die Schüler/innen wählten ein Leitvideo und den Titel für diesen internationalen, gemeinsam entwickelten Song: „Europe Yesterday, today and Tomorrow“.

Länder: Deutschland, Frankreich, Ukraine.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/68107>

Tools: Tricider, Mentimeter, Dragnsurvey, Zeemap, BeFunky, collagephoto, pixi, BirdsDessines, Framapad

9. Hand in Hand retten wir unser Land

HAND BY HAND



TO SAVE OUR LAND

In diesem Projekt beschäftigten sich die Schüler/innen in nationalen und internationalen Gruppen mit unserem Planeten und damit, wie er sich für künftige Generationen bewahren lässt. Die Schüler/innen ergründeten praktische Möglichkeiten, die Umwelt zu schützen, natürliche Ressourcen zu erhalten, den Energie- und Wasserverbrauch zu optimieren und Lösungen für das Müllproblem zu finden. Die Schüler/innen sammelten auf lokaler Ebene Informationen, analysierten sie und tauschten sich darüber aus, wie die einzelnen Regionen mit Umweltproblemen umgehen. Auf dieser Grundlage

entwickelten sie einen Plan zur Minderung der Verschwendung natürlicher Ressourcen, zur Eindämmung von Verschmutzung und zum Recycling.

Die Recherche und Informationserhebung begann mit der Untersuchung von fünf der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN SDGs): sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, bezahlbare und saubere Energie, Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben unter Wasser und Leben an Land. Die Schüler/innen recherchierten in nationalen Teams zu den verschiedenen SDGs und konzentrierten sich dabei auf Verschmutzung und alternative Energieträger. Anschließend teilten sie die erstellten Ressourcen: Puzzle, Poster, Infoblätter, Quizspiele, Videos, Online-Spiele, Präsentationen und Songs. Im nächsten Schritt konzipierte jedes Team eine Sensibilisierungs- und Kommunikationskampagne einschließlich eines Blogs, Poster und Nachrichtenartikeln und führte an der Schule und in der Stadt Recycling- und Werbekampagnen durch.

Die Schüler/innen führten Workshops für Jüngere durch, machten den Bereich um die Schule sauber und organisierten Ausstellungen zum Thema, die zeigten, was sich aus Müll machen lässt, wie wir ihn recyceln können und warum das so wichtig ist. Das Projekt stand in Zusammenhang mit unterschiedlichen Themen aus dem Lehrplan: Die Schüler/innen führten im Physikunterricht Experimente durch, besichtigten Entsorgungszentren, Windfarmen und Naturdenkmäler, organisierten zusammen mit der Lehrkraft für Kunst Ausstellungen schöner und origineller Kunststücke aus recycelten Materialien und entwickelten mit der IKT-Lehrkraft Videos und Spiele mit der Programmiersoftware „Scratch“. Darüber hinaus wurden externe Expert/innen wie Hochschulprofessor/innen und andere Fachleute in die Schulen eingeladen. In international zusammengesetzten Teams schrieben die Schüler/innen an einer Geschichte, schrieben und komponierten einen Song und entwickelten ein auf der Geschichte basierendes Online-Spiel. Außerdem veröffentlichten sie ein gemeinsames Online-Buch mit den Ergebnissen einer umfangreichen Recherche zu den Energieressourcen der Erde mit Beispielen und einer Auswertung der länderspezifischen Herausforderungen.

Länder: Albanien, Armenien, Aserbajdschan, Griechenland, Italien, Jordanien, Slowakei, Tschechische Republik, Tunesien, Ukraine.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/82885/home>

Tools: Kahoot, AnswerGarden, Book Creator, Scratch, LearningApps

10. SWAT – Wir entwickeln Wissenschaft weiter



In diesem Projekt ging es um Polarwissenschaften, insbesondere wissenschaftliche Recherchen in der Antarktis im Rahmen des ANDRILL-Projekts (wissenschaftliches Bohrprojekt in der Antarktis, bei dem Informationen über vergangene Perioden der globalen Erwärmung und Kälteperioden gesammelt werden).

Während des gesamten Schulprojekts ergründeten die Schüler/innen, wie Veränderungen der Polarkappen den Klimawandel weltweit beeinflussen. Die Schüler/innen widmeten sich

den klimatischen Veränderungen der letzten Jahre sowohl im Mittelmeerraum als auch an den Küsten der Iberischen Halbinsel. Zunächst beschäftigten sich die Schüler/innen in Teams mit der Geschichte, der Geografie und den klimatischen Herausforderungen beider Pole und tauschten die Informationen über verschiedene Online-Tools aus. Anschließend coachten die spanischen Schüler/innen ihre italienischen Partner/innen bei der Erstellung von Slogans auf Spanisch. Die Schüler/innen erstellten Vokabelkarten zu Klimafragen, teilten Informationen und trafen sich in Online-Konferenzen, um ihre Ergebnisse zu besprechen.

Die Schüler/innen bezogen auch jüngere Kinder in ihrer Schule ein. Zweitklässler/innen beteiligten sich mit einer Audio-Aufzeichnung, auf der sie ihr Wissen über den Nord- und Südpol teilten. Jüngere Schüler/innen erstellten Videos, Spiele und Karten, die sie mit allen Partnern teilten.

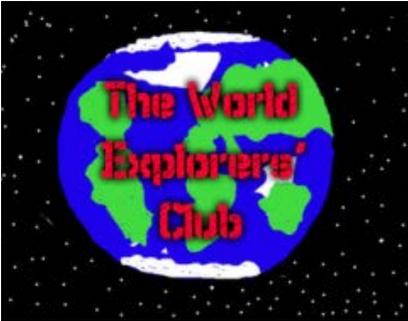
Um Informationen über das Leben von Forscher/innen und Wissenschaftler/innen in der Antarktis zu sammeln, studierten die Schüler/innen die Tagebücher von Wissenschaftler/innen und Expeditionen in die Antarktis und erstellten ein gemeinsames Online-Tagebuch mit Fachbegriffen zu diesem Ort. Die Schüler/innen organisierten auch Konferenzen, auf denen die Frage gestellt wurde: „Sind sich die Bürger/innen Europas der durch den Klimawandel verursachten Probleme wirklich bewusst?“ Außerdem beschäftigten sie sich mit der Weltumseglung von Magellan und Elcano und notierten, wie sich die von diesen Entdeckern beschriebenen Meere seither verändert haben. Außerdem standen die Schüler/innen in direktem Kontakt mit der spanischen Forschungsstation in der Antarktis. Ein Wissenschaftler und ein dort tätiger Soldat erläuterten ihnen die Geschichte dieses Kontinents und erklärten, was sie dort tun.

Länder: Italien, Spanien.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/65407/home>

Tools: SoundCloud, Calameo, Issuu

11. Der Weltentdecker/innen-Club



Dieses fächerübergreifende Projekt zum Thema Klimawandel und Umwelt umfasst die Fächer Englisch, IKT, Naturwissenschaften, Mathematik und Sozialwissenschaften. Die Schüler/innen begaben sich mit der National Geographic auf eine Reise: Sie übernahmen die Rolle von Wissenschaftler/innen, die sich vorstellen mussten, eine unerforschte Insel zu bewohnen.

Dabei mussten sie unter anderem ein Gebiet zum Leben finden und dafür sorgen, dass das Leben auf der Insel nachhaltig und grün sein würde. Während des gesamten Projekts arbeiteten Schüler/innen in gemischten

internationalen Teams zusammen und teilten ihre Ideen und Forschungsergebnisse.

Jedes Team erhielt unterschiedliche Aufgaben: Die Insel, auf der sie gelandet waren, musste vermessen werden – die Schüler/innen waren aufgefordert, die Karte der Insel zu ergründen und ihre Topografie, ihre Ressourcen und Gefahren zu verstehen. Die Schüler/innen kooperierten und legten Regeln und Prioritäten fest. Dann erstellten sie gemeinsame Tagebücher, in denen sie die Herausforderungen notierten, mit denen sie sich konfrontiert sahen.

Zusätzlich zu diesen Aufgaben entwickelten die Schüler/innen Kahoot-Spiele zu verschiedenen berühmten Wissenschaftler/innen: Jedes Team stellte sein Spiel vor, und es gab ein Turnier, das den Schüler/innen die Möglichkeit gab, ein Online-Spiel zu konzipieren, Informationen mit Partner/innen aus ganz Europa auszutauschen und voneinander zu lernen. Die Teams befassten sich mit Themen wie Verschmutzung, Energie und Müll. Dafür nutzten sie unter anderem diese Online-Tools: Google Earth, Padlets, Tricider, Voicethread, Flippity, Linoit, Popplet (ein Mind-Mapping-Tool), Meetingwords, StoryJumper, Book Creator und Google Präsentationen.

Die Schüler/innen berichteten über das Projekt, indem sie die zusammengetragenen Informationen teilten und auf unterschiedliche Arten in ihrer Schule und der Öffentlichkeit für das Thema sensibilisierten: Sie organisierten Infotage, stellten das Projekt und seine Ergebnisse im Schulradio und auf dem Schulblog vor, sie hängten in der Schule Poster über das Projekt und seine Inhalte auf, sie veröffentlichten Artikel in der Schülerzeitung und vieles mehr. Schließlich zeichneten die Schüler/innen kurze Videobotschaften mit ihrer eigenen Meinung zu den Projektergebnissen auf und teilten diese.

Länder: Italien, Rumänien, Slowenien, Spanien, Ukraine.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/65407/home>

Tools: SoundCloud, Calameo, Issuu

12. Monfragüe y Scandola: ¡un@ misma meta!



In diesem Projekt ging es um das Naturerbe. Es sollte die Verbindung der Schüler/innen zur sie umgebenden Umwelt fördern und Wissen vermitteln. Das Ziel des Projekts bestand darin, diese Verbindung und Wertschätzung der Natur zu stärken und die Schüler/innen zu Botschafter/innen für nachhaltige Entwicklung zu machen.

Während des Projekts arbeiteten die Schüler/innen in internationalen Teams zusammen und erwarben Wissen über natürliche Ressourcen (im Naturschutzgebiet La Scandola auf Korsika

und im Nationalpark Monfragüe in Extremadura). Jedes internationale Team fungierte als Europäischer Umweltverband, diskutierte Ideen und setzte Maßnahmen um. Das Projekt wurde in spanischer und englischer Sprache durchgeführt. In einem ersten Schritt ergründeten die Schüler/innen in gemischten Gruppen verschiedene Aspekte des Naturschutzgebietes: wo es liegt, welche Flora und Fauna dort vorkommen und welche Probleme und Herausforderungen bestehen. In einem zweiten Schritt bildeten die Schüler/innen nach Interessensgebieten zusammengesetzte internationale Teams, die sich mit verschiedenen Aufgaben befassten:

- Ein Design-Team entwarf Online-Poster, Slogans und Banner.
- Das Presse-Team erstellte einen Blog über die Herausforderungen, vor denen die Naturschutzgebiete stehen, und diskutierte diese in einem gemeinsamen virtuellen Schreibblock.
- Ein Forschungs- und Dokumentationsteam sammelte Artikel, Internetseiten und Videos über die Naturschutzgebiete.
- Ein Bildungs- und PR-Team ging in die gleiche Richtung wie das Forschungs- und Dokumentationsteam.

Beide Schulen erstellten dann eine gemeinsame PowerPoint-Präsentation als Zusammenfassung der Recherchen und geleisteten Arbeiten. Darüber hinaus starteten sie einen Aufruf zum Schutz und Erhalt natürlicher Stätten in der Lokalzeitung, bei Lehrerfortbildungen, auf Twitter und in der digitalen Schülerzeitung.

Länder: Frankreich, Spanien.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/78338/home>

Tools: Google Pack, SurveyMonkey, Twitter

13. Risiken auf der Erde – Erde der Risiken



Bei diesem Projekt arbeiteten Schüler/innen aus Guadeloupe, einem französischen Übersee-Gebiet in der Karibik, mit Schüler/innen aus Joniškis an der Ostsee zusammen. Die Schüler/innen forschten und recherchierten zu Naturrisiken und -katastrophen, globalen wissenschaftlichen Anwendungen und Lösungen für Umweltrisiken.

Die Idee zu diesem Projekt geht auf den Hurrikan Maria zurück, der die französische Insel Guadeloupe im September 2017 zerstörte. In nationalen Gruppen

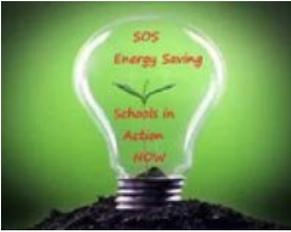
wurden die Naturrisiken in der eigenen Heimat vorgestellt: Tsunamis, Erdbeben und Hurrikane in Guadeloupe, Überschwemmungen, Hurrikane und Stürme in Litauen. Anschließend erstellten und spielten die Schüler/innen ein Kahoot-Spiel mit den geteilten Informationen und entwickelten online eine Story Map der größten Naturkatastrophen mit Ort und Hintergrundinformationen. Schließlich arbeiteten die Schüler/innen gemeinsam daran, Daten zu sammeln und zu kartieren. Paulius Šukys aus dem litauischen Team entwickelte dann auf der Grundlage der erhobenen Daten und des Inputs aller Teilnehmer/innen eine App. Über diese App können Benutzer/innen Daten zu einer Naturkatastrophe (Art, Foto und Ort der Zerstörung, Bewertung und Beschreibung der Katastrophe) an eine Online-Karte übermitteln. Die App steht in Französisch und Litauisch zur Verfügung; die Karte kann über eine eigene Internetseite aufgerufen werden.

Länder: Frankreich (Guadeloupe), Litauen.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/56107/pages/page/325439>

Tools: Padlet, Genially, Kahoot

14. Öko-Schulen setzen sich fürs Energiesparen ein



In diesem Projekt bemühten sich die Schüler/innen, durch verschiedene Maßnahmen in der Schule und zu Hause Energie zu sparen. Sie erwarben Wissen, Haltungen und Werte, die für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft und für die Weiterentwicklung zu aktiven Bürger/innen in einer demokratischen Gesellschaft, in der sie ihren Forderungen Ausdruck verleihen und positive Maßnahmen umsetzen können, notwendig sind.

Im ersten Teil des Projekts ging es um „Eco-Awakening“ (ein Bewusstsein für ökologische Themen entwickeln).

Er begann mit einem Quiz, das die Schüler/innen dabei unterstützen sollte, einschätzen zu können, wie umweltbewusst sie sind. Im Anschluss analysierte jede Klasse die globale Erwärmung in ihrem eigenen Land, indem sie maß, um wie viel Grad die Temperatur heute höher liegt als in den letzten Jahrzehnten. Die Schüler/innen näherten sich dem Thema durch Dokumentationen und Recherchen und erstellten Online-Quizspiele und Aktivitäten für ihre Partner. Die Schüler/innen übten auch das kritische Denken und stellten sich die Schlüsselfrage: Warum sind die Menschen so schlecht darin, über den Klimawandel nachzudenken? Die Schüler/innen aller Klassen kommentierten und teilten ihre Ideen über Videos und ein gemeinsames Tricider-Board.

Im weiteren Verlauf befassten sich die Schüler/innen mit Schlüsselfragen und arbeiteten gemeinsam an der Erstellung einer Mindmap, auf der alle Antworten dargestellt und verbunden waren. Das war der Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit drängenden Umweltfragen, vor allem mit den SDGs und Klimagerechtigkeit. Dazu nutzten sie Videos und andere von den Lehrkräften zusammengestellte und über ein gemeinsames Padlet und andere Online-Tools geteilte Informationen.

Im zweiten Teil des Projekts ging es um das Kennenlernen und Entdecken der eigenen Umwelt. Jede Schule machte einen Rundgang, um die aktuelle Situation des eigenen Schulgebäudes hinsichtlich Beleuchtung, Heizung, Fenstern, Geräten und Wattleistung und der Haltung der Schüler/innen zu erfassen. Dieser Energie-Rundgang wurde in Bildern und Videos festgehalten. Jede Schule reichte Kommentare und Lösungsvorschläge zu den Problemen einer Partnerschule ein. Anschließend erarbeitete jede Schule Maßnahmen in ihrer eigenen Gemeinde, um Andere dazu zu bringen, bei Klimathemen aktiv zu werden. Zu den Maßnahmen gehörten: Poster-Präsentationen, Recycling-Ecken, Informationsveranstaltungen in anderen Klassen, Graffiti außerhalb der Schule, das Sammeln von Müll rund um die Schule und mehr.

Im dritten und letzten Teil des Projekts starteten die Schüler/innen eine Öko-Kampagne, bei der sie gemeinsam ein E-Book erstellten, um die nachhaltigen Entwicklungsziele und Maßnahmen zu ihrer Umsetzung zu bewerben. Die Schüler/innen schrieben auch Slogans und erstellten gemeinsam Online-Poster, Flyer/Fanzines mit Energiespartipps und Umweltbotschaften auf YouTube.

Länder: Deutschland, Griechenland, Polen, Spanien.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/71729/pages/page/654355>

Tools: LearningApps, Iricider, Issue, Padlet, Mindmeister, piZap, Kizoa, PicMonkey, BeFunky, Canva, Spark Adobe

15. Klima, wo wir leben



Dieses fächerübergreifende Projekt befasste sich auf ganz besondere Art und Weise mit nachhaltiger Entwicklung und dem Klimawandel. Themen, die normalerweise im Erdkunde-Unterricht behandelt werden, wurden angepasst.

Zu diesen Themen gehörten: die Menschen ernähren, Energiefragen, großen Risiken ausgesetzte Gebiete, Verkehr und Mobilität (Städte und nachhaltige Entwicklung).

Die Schüler/innen begannen, in Online-Sitzungen in internationalen Teams zusammenzuarbeiten.

Zunächst stellten sie sich und das Umfeld, in dem sie leben, vor und analysierten den Klimawandel in ihrem Land. Anschließend wählten sie ihr bevorzugtes Thema aus. Bei der zweiten Online-Sitzung stellten die Schulen einander ihre Erkenntnisse zu den gewählten Themen über verschiedene IKT-Tools wie Präsentationen, geteilte Dokumente oder ein Forum vor. Jede Gruppe erarbeitete ein Glossar in Englisch, Norwegisch und Französisch zum Thema Klimawandel. Bei ihrer dritten Sitzung erstellten die Schüler/innen ein gemeinsames internationales Online-Magazin – ein Madmagz. Die Schüler/innen befassten sich mit Urheberrechtsfragen, trafen ihre Partner/innen dann online und gestalteten die Seiten des Magazins durch Recherche und Diskussionen. Bei der vierten Sitzung stellte jedes internationale Team seine Arbeit vor, beantwortete über Dragnsurvey (eine Umfrage-App) Fragen zum Projekt und wertete die Ergebnisse mit seiner Lehrkraft aus. Schließlich präsentierten die Schüler/innen die finale Version des Madmagz "Klima, wo wir leben", welches drei Themen abdeckte: 1. Sport und Klimawandel, 2. Klima: Gegenwart und Zukunft, 3. Klimawandel, Verschmutzung und erneuerbare Energie.

Zum Abschluss des Projekts spielten die Schüler/innen ein von der norwegischen Schule entwickeltes Kahoot-Spiel zu allen Lernfeldern.

Länder: Frankreich, Norwegen.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/65041/pages/page/380858>

Tools: Madmagz, Kahoot, Prezi, LearningApps

16. Protejamos juntos nuestro entorno/ Gemeinsam unsere Umwelt schützen



In diesem fächerübergreifenden und mehrsprachigen Projekt, das auf Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch durchgeführt wurde, befassten sich die Schüler/innen gemeinsam mit Themen aus den Bereichen Recycling, nachhaltige Entwicklung, umweltfreundliches Verhalten in der eigenen Stadt und Sensibilisierung in der Schule.

Während der unterschiedlichen Projektaktivitäten kombinierten die Schüler/innen das Lernen einer Fremdsprache, Umweltbewusstsein und nachhaltige Entwicklung. Die Lehrkräfte gaben den Schüler/innen

die Möglichkeit, die globale Dimension zu erfassen und zu zeigen, dass das Wissen in diesem Projekt fächerübergreifend ist.

In einer ersten Aktivität arbeiteten die Schüler/innen in nationalen Gruppen zusammen und erstellten Spiele, Quizfragen und Präsentationen über ihre eigene Stadt und die Flora und Fauna in ihrer Region, die sie mit den anderen Schüler/innen teilten. Materialien wurden zusammengetragen und in einem Online-Buch mit den Partnern geteilt. Die Schüler/innen erarbeiteten umfangreiche Präsentationen über die Umweltpolitik und die in ihrem Land, ihrer Region und ihrer Schule ergriffenen Maßnahmen. Anschließend konzipierten die Schüler/innen gemeinsam Poster und Werbematerial: Ein Partner kümmerte sich um das Bild, ein anderer ergänzte es um Inhalte wie Slogans und Text in der ersten Fremdsprache.

Um den eigenen ökologischen Fußabdruck zu verbessern, bereiteten die Schüler/innen einen Fragebogen zum ökologischen Fußabdruck ihrer Partner vor und analysierten die Ergebnisse. Diese Aktivität zeigte den Schüler/innen, wie sich ihre Lebensweise auf das Ökosystem auswirkt und war eine gute Grundlage für das Nachdenken über mögliche Verhaltensänderungen im Sinne eines nachhaltigeren Lebensstils. Anschließend formulierten die Schüler/innen in internationalen Teams einen Verhaltenskodex – ein gemeinsames Regelwerk für Öko-Bürger/innen, das anhand von konkreten Bildern und Infografiken in Spanisch und Englisch erklärt, wie man sich umweltfreundlicher verhalten kann.

Zum Schluss entwickelten die Schüler/innen in internationalen Teams einen Cartoon in Englisch und Spanisch. Dabei schlug jede Gruppe ein Thema vor. Das Ganze wurde über kollaboratives Schreiben realisiert. Eine andere Gruppe verwandelte den Text dann in einen Cartoon. Dafür nutzte sie ganz unterschiedliche IKT-Tools: Pixton, Canva, Comic-Apps und mehr.

Um auch in der Schule und der Stadt ein Bewusstsein für das Thema zu schaffen, organisierten die Schüler/innen Infostände und Informationsveranstaltungen zu ökologischen Herausforderungen in und außerhalb der Schule, führten Recyclingmaßnahmen durch, erstellten Videos und Blogs in der Landessprache und gaben sogar Interviews in der Lokalzeitung.

Länder: Frankreich, Italien, Spanien, Türkei.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/42698/pages/page/253693>

Tools: Pixton, Canva, Google Docs, Pictrama, Padlet, Tricider, Quizizz

17. ZOE



In diesem Projekt erforschten die Schüler/innen, wie nachhaltig das Leben in ihrer Stadt sein kann. In internationalen Gruppen befassten sie sich mit der Nachhaltigkeit von Nahrungsmitteln, Energie, Bildung und Wirtschaft.

Auch wenn sie sich in ihrer Arbeit auf ihre lokale Umgebung bezogen, arbeiteten sie mit Schüler/innen aus einem anderen Land zusammen, um Ideen auszutauschen und voneinander zu lernen.

In international zusammengesetzten Teams eruierten und diskutierten die Schüler/innen die folgenden Fragen:

- Wie sieht Nachhaltigkeit aus? Dieses Thema war Anlass für eine Debatte über Tricider und einen Austausch von Ideen.
- Wie grün bist du? Ein Team erarbeitete eine Umfrage. Die anderen beantworteten sie und verglichen ihre Antworten.

Jede Gruppe kartierte ein Gebiet anhand von vier Nachhaltigkeitsaspekten: Agrar- und Nahrungsmittelsektor, Energie, Wirtschaft und Bildung. Die Schüler/innen machten Fotos und erarbeiteten gemeinsam anhand der Frage „Beschreib das Foto eine nachhaltige Handlung?“ eine Kurzdefinition. Anschließend entwickelten sie ein Quiz und teilen die Informationen mit ihren Kolleg/innen. Die internationalen Teams machten Fotos und schrieben in einem Padlet kurze Texte darüber, ob die Handlung nachhaltig ist oder nicht. Aus diesen Fotos machten sie ein Quiz.

Dann ließen sie ihren Worten Taten folgen und entwickelten gemeinsam verschiedene Produkte, um ein Bewusstsein für nachhaltiges Verhalten in ihren Gemeinden zu schaffen. Zu diesen Aktionen gehörten das Design eines gemeinsamen Posters zur Förderung der Nutzung von recycelten Tüten anstatt Plastiktüten und das Aufstellen von Recycling-Boxen, um in den Schulen Altpapier zu sammeln.

Die Schüler/innen sensibilisierten ihr schulisches Umfeld, indem sie ein Graffito zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung erarbeiteten, eine Radiosendung aufzeichneten, Lebensmittel- und Kleiderspenden sammelten und in einer entsprechenden Einrichtung in der Stadt abgaben, Bücher sammelten und verschenkten und eine kostenlose kleine Bücherei für die Gemeinde eröffneten. Zum Schluss wurden alle Maßnahmen, Forschungsergebnisse und Erkenntnisse des Projekts in einem gemeinsamen eBook gesammelt, das anderen Schüler/innen und Schulen als Leitfaden und gutes Beispiel dienen kann.

Länder: Frankreich, Griechenland.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/46518/home>

Tools: Tricider, Issue, Padlet, Photolangage, Dotstorming, GroDebat

18. Esc@pe G@me



ESCAPE GAME

Dieses Projekt wurde mit Schüler/innen einer Berufsschule (Hauptfach Energietechnik) durchgeführt. Die Schüler/innen arbeiteten in internationalen Teams an verschiedensten Themen: Windkraftanlagen, Stromerzeugung, Verkehrsmittel, Stromverbrauch in Gebäuden und Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden.

Die Schüler/innen aller Teams entwickelten Rätsel zu ihrem jeweiligen Thema. Zu den Aktivitäten gehörten ein Online-Memory-Spiel, ein „Wer wird Millionär“-Spiel, ein Online-Puzzle, ein Drag&Drop-Bild und ein Kreuzworträtsel. Auf der Grundlage der Vorarbeiten

der einzelnen Teams wurden die verschiedenen Spiele dann zu einem gemeinsamen Escape Game kombiniert, bei dem die Spieler/innen Fragen und Rätsel lösen mussten, um weiterzukommen. Schließlich wurde das Spiel auch in jeder Klasse vor Ort gespielt, und es wurden weitere Informationen zur Stromerzeugung in den einzelnen Regionen, zum Übergang zu sauberer Energie, zu Energieträgern und vielem mehr gesammelt. Während des Spiels mussten die Schüler/innen der einzelnen Klassen reale Probleme aus dem Bereich Energie lösen und die Rolle von Entscheider/innen übernehmen.

Sie erhielten Aufgaben wie diese: „Wir schreiben den 1. Juni 2022. Sie arbeiten für den Stadtrat. Sie haben nur noch 20 Minuten Zeit, um das große Nachhaltigkeitsprojekt der Stadt abzuschließen. Wie Sie wissen, hat die neue europäische Richtlinie neue Regeln für alle Städte in Europa festgelegt. In 20 Minuten müssen Sie der europäischen Delegation Ihre Ergebnisse mitteilen. Sie müssen jetzt fünf Projekte abschließen. Die fünf Projekte stehen auf fünf roten Notizzetteln auf jedem Tisch. Teilen Sie sich in fünf Gruppen auf. Jede Gruppe bearbeitet ein Projekt.“

In dieser Aktivität mussten sich die Schüler/innen mit Aufgabenstellungen wie diesen beschäftigen: Bau einer Windkraftanlage in ihrer Stadt, Verbesserung des Verkehrs in ihrer Stadt, Schaffung eines Bewusstseins für intelligenten Stromverbrauch zu Hause, Verbesserung der Stromleistung in neuen Gebäuden, Umsetzung einer Strategie für saubere Energie in der Stadt. Jedes Team erhielt Hinweise in Form von Links und Handbüchern sowie die Antworten aus dem Online-Escape-Game.

Länder: Frankreich, Polen, Spanien.

Link zum TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/45544/pages/page/266847>

Tools: Padlet, LearningApps

KAPITEL 3

**Kinder durch Bildung
in die Lage versetzen,
auf den Klimawandel
zu reagieren**



1. Die Rolle der jungen Menschen im Klimaschutz

Alessandra Pertot
Informations- und Kommunikationsbeauftragte
Europäische Kommission
Generaldirektion KLIMAPOLITIK

Laura Maanvilja
Informations- und Kommunikationsbeauftragte
Europäische Kommission
Generaldirektion KLIMAPOLITIK

In den Schulprotesten und Klimamärschen des letzten Jahres hat sich gezeigt, dass die europäische Jugend dem eigenen Engagement im Kampf gegen die globale Erwärmung eine immer größere Bedeutung beimisst. Die jungen Menschen, die auf die Straße gegangen sind – und ihren Einsatz für eine nachhaltige Zukunft unter den Bedingungen der COVID-19-Krise weiterführen – werden 2050 mitten im Erwachsenenleben stehen. Sie haben das allergrößte Interesse daran, eine Lösung für den Klimawandel zu finden und die Gesellschaft, in der sie leben wollen, mitzugestalten.

In der gesamten EU machen sich die Bürger/innen große Sorgen um den Klimawandel und unterstützen Maßnahmen, um ihm zu begegnen (Eurobarometer zum Klimawandel¹⁵). Außerdem kam eine im März 2019 durchgeführte Umfrage¹⁶ zu dem Ergebnis, dass das Klimabewusstsein und das politische Engagement bei Europäer/innen zwischen 15 und 30 gestiegen ist und drei Viertel von ihnen sich an einer organisierten Bewegung beteiligen. Auf die Frage ‚Wie lässt sich ein stärkeres, vereinteres Europa schaffen?‘ nannten zwei Drittel Umweltschutz und Abschwächung des Klimawandels als Prioritäten. Viele glauben auch, dass Klimawandel, Umwelt und umweltfreundliches Verhalten in der Schule stärker behandelt werden sollten.

Bildung ist ein wichtiger Teil der globalen Antwort auf den Klimawandel. Sie hilft den jungen Menschen, die Auswirkungen der globalen Erwärmung zu verstehen und zu bekämpfen, ermutigt zum Handeln und entwickelt die sozialen und persönlichen Kompetenzen, die es braucht, um zu verstehen, was der Klimawandel überhaupt ist und wie man das eigene Verhalten und Handeln verändern kann, um seine Auswirkungen zu begrenzen und so durch aktives bürgerschaftliches Engagement einen Beitrag zur Lösung großer gesellschaftlicher Fragen zu leisten.

Die EU-Institutionen wenden sich an die nächste Generation, um ihre Perspektive besser zu verstehen und ihre Stimme zu diesem dringlichen Thema zu hören.

Das Engagement der Öffentlichkeit ist unbedingt notwendig um eine neue Klimakultur zu schaffen, für den Klimaschutz zu sensibilisieren und zu motivieren und Bürger/innen, Industrie, Zivilgesellschaft und Behörden auf allen Ebenen zusammenzubringen. Das steht im Zentrum des Europäischen Klimapakts¹⁷, dessen Ziel es ist, Bürger/innen und Gemeinden durch Sensibilisierung, Handlungsvorschläge, Austausch und Kooperation zum Handeln für unser Klima und unsere Umwelt zu motivieren. Der Europäische Klimapakt wird auf bestehenden Aktivitäten aufbauen und diese erweitern, neue Maßnahmen hervorbringen und einbeziehen und dabei Möglichkeiten zum Lernen, zum Austausch, zur Mitgestaltung und zur Zusammenarbeit bieten.

15 Eurobarometer 490 zum Klimawandel: https://ec.europa.eu/clima/sites/clima/files/support/docs/report_2019_en.pdf

16 Flash Eurobarometer 478: How do we build a stronger, more united Europe? The views of young people: <https://ec.europa.eu/commfrontoffice/publicopinion/index.cfm/survey/getsurveydetail/instruments/flash/surveyky/2224>

17 https://ec.europa.eu/clima/policies/eu-climate-action/pact_de

18 https://europa.eu/youth/solidarity_de

Die EU bietet verschiedene Fördermöglichkeiten für junge Menschen und Jugendorganisationen an. Auch wenn diese Programme ein breiteres Spektrum als nur den Klimawandel abdecken, lassen sich auch solche Projekte fördern:

EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS¹⁸:

Ein Freiwilligendienst, bei dem junge Menschen in vielen Bereichen, darunter auch Umweltschutz, einen praktischen Beitrag leisten können. Das Programm steht jungen Menschen zwischen 17 und 30 offen.

ERASMUS+-JUGENDAUSTAUSCH¹⁹:

Ermöglicht es Gruppen von jungen Menschen zwischen 13 und 30 aus verschiedenen Ländern, für einen kurzen Zeitraum (5 bis 21 Tage) einander zu begegnen, miteinander zu leben und an gemeinsamen Projekten zu arbeiten.

ERASMUS+ FÜR SCHULEN:

Ein praktischer Leitfaden für Schulleiter²⁰ bietet Unterstützung, zeigt die Vorteile der Teilnahme einer Schule an Erasmus+-Projekten auf und katalogisiert die zahlreichen Möglichkeiten für Lehrkräfte, Schüler/innen und schulisches Personal, darunter auch eTwinning!

Die EU-Institutionen pflegen auch den Dialog mit jungen Menschen, zum Beispiel über den EU-Jugenddialog²¹, den Bürgerdialog²² und weitere Initiativen.

Im Rahmen von bestehenden Aktivitäten für junge Menschen möchten wir stellvertretend das Magazin²³ und die interaktive Internetseite 'Unser Planet, unsere Zukunft'²⁴ herausgreifen, die sich an junge Menschen zwischen 11 und 16 richten und in allen EU-Sprachen zur Verfügung stehen.



¹⁹ https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/opportunities/individuals/young-people/youth-exchanges_de

²⁰ <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/9d7d8c4f-13c0-11e9-81b4-01aa75ed71a1>

²¹ https://europa.eu/youth/EU/have-your-say/eu-youth-dialogue_de

²² Highlights des Dialogs mit den jungen Bürgerinnen und Bürgern in Sibiu am 8. Mai 2019: <https://audiovisual.ec.europa.eu/de/video/1-172131?lg=OR&sublg=undefined> und des Jugenddialogs bei der COP25 in Madrid am 12. Dezember 2019: https://ec.europa.eu/info/events/citizens-dialogues/citizens-dialogue-madrid-executive-vice-president-fran-timmermans-european-green-deal-2019-dec-12_de

²³ <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/6af369ed-6221-11e8-ab9c-01aa75ed71a1>

²⁴ https://ec.europa.eu/clima/sites/youth/node_de

2. Was Schüler/innen über den Klimawandel denken

Der Klimawandel ist eine Tatsache. Da sich seine Auswirkungen im Laufe der Zeit intensivieren, sind es die Kinder und Jugendlichen von heute, die mit den schlimmsten Auswirkungen werden leben müssen. Aber wir sind keine passiven Opfer, sondern haben begonnen, zurückzuschlagen wie nie zuvor. Ein Beispiel ist Greta Thunberg. 2018 entfachte die 15-jährige Schwedin eine globale Bewegung von Schüler/innen, die ihre Regierungen dazu auffordern, mehr gegen den Klimawandel zu tun. Jetzt marschieren Millionen von ihnen, um ihre Unterstützung zu bekunden. Junge Menschen aus aller Welt nutzen ihre Fähigkeiten, um sich für Klimaschutz in Bildung, Wissenschaft und Technik einzusetzen.

ANDREI-ANTONIE, 11, RUMÄNIEN

Als Gruppe mit der wichtigen Aufgabe, UNSEREN PLANETEN ZU RETTEN, haben wir das RISPARIOMETRO geplant und entwickelt, ein Instrument zur Messung unserer guten Verhaltensweisen für den Planeten Erde. Ein positiver Wettbewerb, den wir auch anderen Klassen vorgeschlagen haben.

GRUPPE VON GRUNDSCHÜLER/INNEN, ITALIEN

Wir müssen auf unseren Planeten achtgeben, denn wir haben nur diesen einen. Je länger es dauert, zu handeln, desto mehr wird es uns kosten.

ERIKA, 9, SPANIEN

Er ist real und bereits Wirklichkeit.

Es ist bereits nachgewiesen, dass der menschengemachte Klimawandel das Risiko für Überschwemmungen und extremen Regen, Hitzewellen und Waldbrände steigen lässt, mit Auswirkungen für Mensch, Tier und Umwelt. Und auch für die Zukunft sieht es schlecht aus. Wenn wir nichts tun, um dieses Problem zu lösen, wird es sich verschlimmern.

Die gute Nachricht: Wir sind nicht allein. Menschen, Gemeinden, Städte, Unternehmen, Schulen, Glaubensgemeinschaften und andere Organisationen werden aktiv. Wir kämpfen, als hinge unser Leben davon ab – weil es das tut.

- 1. Schließt euch für echten Klimaschutz zusammen.*
- 2. Nutzt Strom weise – so spart ihr auch noch Geld!*
- 3. Legt den Fokus auf erneuerbare Energien.*
- 4. Esst für einen klimastabilen Planeten.*
- 5. Beginnt ein Klimagespräch.*
- 6. Pendelt grün.*

NIL, 16, VEREINIGTES KÖNIGREICH



Wir leben alle auf demselben Planeten. Er hat uns das Leben geschenkt und alles, was wir dazu brauchen. Deswegen finde ich, wir sollten uns mehr für ihn interessieren und uns besser um ihn kümmern. Verschmutzt ihn nicht, recycelt Müll, reduziert den Ausstoß schädlicher Gase, verwendet kein Plastik, holzt die Wälder nicht ab und vieles mehr. Je mehr Hände sich beteiligen, desto mehr helfen wir unserem einzigartigen Planeten.

VANESA, 10, SLOWAKEI

Der Klimawandel ist kompliziert und vielschichtig. Wir brauchen Bildung, Daten und die Forschungsergebnisse von Expert/innen, um Alternativen für das schädliche Verhalten, das wir heutzutage praktizieren, zu finden. Wir sind die Erwachsenen von morgen, und Bildung ist der Nährboden für innovative Ideen, welche die trostlose Gegenwart in eine hoffnungsvolle Zukunft verwandeln.

LERNT, DENKT MIT, SEID INNOVATIV.

CHRISTOS, 14, GRIECHENLAND

Der Klimawandel ist ein großes Problem, das unser Leben beeinflusst. Ich persönlich denke, junge Menschen sollten aktiv werden, um den Klimawandel zu stoppen. Wenn wir nicht handeln, werden die nächsten Generationen unserem schlechten Beispiel folgen, und der Klimawandel wird sich noch verschlimmern. Wir sollten die Menschen in unserem Umfeld motivieren, zu recyceln. Wir sollten weniger Plastik nutzen und mehr Zeit in der Natur verbringen. Wir sollten auch unsere eigenen Lebensmittel anbauen und nichts wegwerfen. Wir könnten mehr darauf achten, welche Kleidung wir tragen und welche Dinge wir benutzen.

IRIS, 17, KROATIEN

Nicht jeder kann alles tun, aber das Wichtigste ist, dass wir alles tun, was wir können, um unsere Erde zu retten. Die Auswirkungen des Klimawandels scheinen verheerend, aber es gibt noch Hoffnung. Benutzt keine Strohhalme aus Plastik! Nutzt Mehrwegtaschen! Pflanz einen Baum! Verbraucht weniger Strom! Es ist so einfach!

ALINA, 11, RUMÄNIEN



Während wir mit Covid-19 und dem Lockdown beschäftigt waren, hatten die Welt und die Natur die Chance, zu heilen. Aufgrund unseres Verhaltens wie der Nutzung fossiler Brennstoffe und dem Abholzen von Wald ist der Klimawandel zu einem so großen Problem geworden. Aber leider kümmern wir uns immer noch nicht genug. Wir sind nur kurz traurig und sagen uns dann, dass wir allein ja doch nichts tun können. Was würde passieren, wenn jeder beschliesse, dass auch die kleinste Aktion etwas bewirken kann? Wir müssen an unsere Zukunft denken. Auch wenn du nur einen Baum pflanzt oder mit dem Rad zur Arbeit fährst, tust du dir selbst einen Gefallen. Wenn jeder das tut, kann unsere Welt gerettet werden. Jeder kann etwas tun, jeder kann aktiv werden!

SIMAY, 14, FRANKREICH

Klimawandel bedeutet eine schnelle Veränderung der Wetter- und Klimabedingungen. Ich mache mir Sorgen, weil ich am Meer wohne und Teile meines Landes verschwinden könnten. Die Herausforderung besteht darin, Naturkatastrophen wie Tsunamis zu verhindern. Ich kann recyceln und Wasser sparen, aber die Jugendlichen können nicht viel tun, wenn sich die Erwachsenen nicht benehmen.

GABRIEL, 11, PORTUGAL

Wir haben während unseres eTwinning-Projekts viel über den Klimawandel gesprochen und wissen jetzt, dass jeder von uns Verantwortung für eine bessere Zukunft trägt. Recyceln, reduzieren, überdenken und wiederverwenden sind Dinge, die jeder von uns in seinem Alltag zu Hause, in der Schule, überall umsetzen kann. Einfache Maßnahmen können Großes bewirken, wenn sich jeder engagiert und Wert darauf legt.

LITO, 14, GRIECHENLAND

3. Vorschläge für eTwinning-Aktivitäten

Im jungen Alter ein Bewusstsein und Verständnis für den Klimawandel zu schaffen, ist letzten Endes die beste Möglichkeit, um Verhalten und Einstellungen zu verändern. Der erste Schritt zum Handeln ist, sich zu informieren. Die Phänomene zu verstehen ist die Grundvoraussetzung, um Entscheidungen zu treffen und die Möglichkeiten, die wir haben, zu erkennen. Schüler/innen und Lehrkräfte benötigen alle verfügbaren Informationen zu den Ursachen, Auswirkungen und Reaktionen auf den Klimawandel. Wer informiert ist, kann handeln. Dann können die Schüler/innen auch Andere in Gesprächen, Briefen, Gemeinderatssitzungen und Wahlen über die Klimafolgen informieren.

Im vorangegangenen Kapitel haben wir einige Beispiele für eTwinning-Projekte kennengelernt, die sich mit Themen rund um den Klimawandel und die ökologischen Herausforderungen, vor denen wir stehen, befasst haben. Es gibt jede Menge Aktivitäten zum Thema Klimawandel, die sich in verschiedenen Fächern von Naturwissenschaften bis hin zu Kunst und Technik umsetzen lassen. Unten finden Sie einige Vorschläge für Aktivitäten, die sich zusammen mit eTwinning-Partnern umsetzen lassen.

	Recyceln, Wiederverwenden, Reduzieren	ALTERS- GRUPPE 4-10	 TOOLS Dotstorming
---	--	-----------------------------------	---

Die Schüler/innen sprechen über die Wichtigkeit von Recycling und stellen ihrer Klasse Recycling vor. Sie diskutieren über Gegenstände, die sie wegwerfen, und denken darüber nach, wie sich verschiedene Objekte noch nutzen lassen. Die Lehrkräfte eröffnen drei TwinBoards und bitten die Schüler/innen, Ideen dazu hinzuzufügen, wie sich eine Müslipackung, eine Spülmittelflasche aus Plastik und ein Karton von ihrem neuesten Spielzeug wiederverwenden lassen. Die Schüler/innen müssen sich kreative Lösungen einfallen lassen und mindestens 100 Ideen für jedes Objekt zusammentragen.

Sobald diese Übung abgeschlossen ist, stellen die Lehrkräfte den Schüler/innen einen kleinen Wettbewerb vor. Sie müssen mit ihren Eltern etwas Neues aus Dingen basteln, die sie sonst weggeworfen hätten. Die Lehrkräfte organisieren eine kleine Ausstellung in der Schule, zu der sie Eltern, Schüler/innen und Lehrkräfte einladen. Alle Besucher/innen erhalten eine Liste mit allen Beiträgen und müssen die drei wählen, die ihrer Meinung nach die folgenden Kriterien am besten erfüllen: kreative Nutzung des Materials und Nützlichkeit des neuen Objekts. Die drei Gewinnerbeiträge werden verkündet und Bilder der drei siegreichen Arbeiten in den TwinSpace hochgeladen. Wenn alle Partnerschulen ihre prämierten Werke hochgeladen haben, wählen die Schüler/innen aller Schulen ihre Lieblingsarbeiten. Die Gewinner/innen werden verkündet und erhalten einen kleinen Preis.



Unsere Bio-Gemüsegärten

ALTERS-GRUPPE
6-12



TOOLS
Tricider,
Pictochart

Zunächst beschäftigen sich die Schüler/innen damit, wo Lebensmittel herkommen und wie sich das Ernährungssystem verändert. Anschließend diskutieren sie in einem Online-Meeting die Vorteile eines eigenen Gemüsegartens, benennen biologische Anbaumethoden und planen eigene Schulgärten.

In einem Forum auf dem TwinSpace oder in einem anderen Tool machen sie Vorschläge für Gemüsesorten, die sie in ihrem Land anbauen können und erläutern, was diese brauchen: Luft, Wasser, Licht, Temperatur, Platz. Sie recherchieren auch, welche Pflanzen gut zusammenpassen. Sie wählen einige Gemüsesorten aus, die in allen Partnerländern gedeihen, und wenn sie wollen noch einige weitere. Sie sammeln alle Materialien in einem Online-Gartenhandbuch mit allen wichtigen Informationen, die sie zum Anbau von Gemüse benötigen.

Jede Partnerklasse:

- gestaltet einen Entwurf ihres Gartens mit Raumplanung/Abmessungen
- macht einen Plan für die Bepflanzung: was muss wann angebaut werden.

Im Verlaufe des Jahres berichten sich die Schulen mit verschiedenen Grafiken gegenseitig davon, wie es mit ihren Plänen läuft und entwickeln Ideen zur Ernte und dazu, was sie mit dem Gemüse machen, z. B. ein Bio-Kochbuch schreiben, es verkaufen, eine Bio-Messe in der Schule organisieren, um ihr Wissen zu teilen und mehr Menschen über den Wert eines Bio-Gartens zu informieren, sich ihre Produkte gegenseitig schicken.



Aufbau positiver, umweltfreundlicher Gewohnheiten

ALTERS-GRUPPE
5-12



TOOLS
Tricider, Canva,
TwinBoard

Die Lehrkräfte sprechen mit ihren Schüler/innen über den Klimawandel und wie sich positive, umweltfreundliche Gewohnheiten entwickeln lassen. Sie fordern sie auf, verschiedene Ressourcen zu durchsuchen und sich Alltagsaktivitäten zu überlegen, mit denen sie ihrer Umwelt helfen können.

Sobald alle Partnerländer ihren Beitrag geleistet haben, teilen die Lehrkräfte die Schüler/innen in internationale Teams ein und lassen sie aus den folgenden Themen wählen:

- Recycling
- Energiesparen
- Wasserverbrauch
- Ernährungsgewohnheiten

Jedes Team muss sich auf fünf bis sechs umweltfreundliche Verhaltensweisen zum Thema einigen. Beim Energiesparen könnten das zum Beispiel sein: Ich ziehe mein Handy-Ladegerät aus der Steckdose, sobald das Handy geladen ist.

Alle umweltfreundlichen Verhaltensweisen werden in einer Tabelle zusammengefasst und auf den TwinSpace hochgeladen. Diese Tabelle kann gemeinsam im Unterricht erstellt oder von den Schüler/innen als Hausaufgabe erarbeitet werden. Am Ende der Woche müssen die Schüler/innen prüfen, ob sie die neuen Gewohnheiten übernommen haben, indem sie das richtige Kästchen anklicken. Jeden Monat wird der/die der Tabelle zufolge umweltfreundlichste Schüler/in belohnt (jeder Verhaltensweise ist eine gewisse Punktzahl zugeordnet). Die Schüler/innen können die Tabelle auch an ihre Mitschüler/innen weitergeben.



Verschiedene Arten von Umweltverschmutzung

ALTERS-GRUPPE
5-12



TOOLS
TwinBoard,
Canva,
Adobe Connect

Die Lehrkräfte berichten ihren Schüler/innen entweder von den verschiedenen Arten von Umweltverschmutzung, oder, wenn diese bereits älter sind, fordern sie auf, diese Informationen selbst zusammenzusuchen und der Klasse dann vorzustellen. In einem Online-Meeting entscheidet jede Klasse, welche Verschmutzungsart sie vorstellen möchte: Luft – Licht – Wasser – Land. Anschließend arbeiten die Schüler/innen (wenn sie mindestens 8 Jahre alt sind) in internationalen Teams zusammen und präsentieren Lösungen für je eine Art der Verschmutzung. Sie können in vier Teams eingeteilt werden: 1. Luft, 2. Land, 3. Wasser und 4. Licht. Das Produkt kann ein TwinBoard, ein Poster oder ein kurzes Video sein. Zum Schluss wählt jede Partnerschule eine Verschmutzungsart und entwickelt mit den zusammengetragenen Materialien ein Gesellschaftsspiel (entweder online oder aus Pappe). Die Spiele können die Form eines Leiterspiels haben und Fakten aus den zusammengestellten Informationen enthalten, z. B.: Du hast das Licht in deinem Zimmer angefasst, als du ins Wohnzimmer gegangen bist. Gehe 3 Felder zurück. Wenn sich die Schüler/innen für Spiele aus Karton entscheiden, können sie für jede Schule eins basteln und sie per Post versenden.



Klimawandel – Was ist das?

ALTERS-GRUPPE
7-15



TOOLS
MeetingWords
Adobe Connect

Die Schüler/innen werden in international zusammengesetzte Gruppen zu je vier bis sechs Personen eingeteilt. Jede Gruppe erhält einen Link zu einem gemeinsamen Dokument. Bei einem Online-Meeting werden die Gruppen aufgefordert, gleichzeitig Ideen zum Thema Klimawandel aufzuschreiben. Sie haben zehn Minuten Zeit, die Liste zu beenden, ohne dass sich Ideen wiederholen. Wenn die Zeit abgelaufen ist, prüfen die Lehrkräfte, welches Team die meisten Ideen aufgeschrieben hat. Die Lehrkräfte gratulieren den Schüler/innen zu allem, was sie bereits wissen, erläutern ihnen dann den Unterschied zwischen Klima und Wetter, den Treibhauseffekt und warum das Klima wärmer wird. Die Lehrkräfte fordern alle Gruppen auf, sich Fragen zum Klimawandel zu überlegen, die sie in einem gemeinsamen Dokument sammeln. Z. B.: Inwiefern betrifft mich der Klimawandel? Wer ist für den Klimawandel verantwortlich? Wer ist vom Klimawandel betroffen? Was kann ich tun, um zu helfen? Warum steigen die Meeresspiegel? Die Online-Sitzung endet, und die Schüler/innen haben bis zur nächsten Aktivität Zeit, weitere Fragen zu ergänzen.



Der menschliche Beitrag zum Klimawandel

ALTERS-GRUPPE
7-15



TOOLS
TwinBoard,
Pictochart, Canva
Postermywall

Die Schüler/innen arbeiten in Gruppen zu je vier bis sechs Personen zusammen. Jede Gruppe wählt eines der folgenden Themen:

- Unser Tagesablauf
- Die Reise einer Aluminiumdose
- Die Reise eines Brotlaibs

Die Schüler/innen notieren auf einem TwinBoard entweder alles, was sie ab dem Aufstehen tun oder die Prozesse, die mit dem Kauf einer Aluminiumdose oder eines Laibs Brot einhergehen. Die Teams arbeiten gemeinsam an einer Grafik mit Bildern und Text. Sie können auch Poster entwerfen.

Sobald alle Poster auf das TwinBoard hochgeladen wurden, wird jeder Gruppe das Poster einer anderen Gruppe zugeordnet und die Schüler/innen werden aufgefordert, darüber nachzudenken, welche Aktivitäten oder Prozesse fossile Brennstoffe beinhalten und somit zum Ausstoß von Kohlendioxid und zum Klimawandel beitragen. Für eine Dusche braucht man beispielsweise heißes Wasser, das per Gas oder Strom erhitzt wird. Der größte Anteil am Stromverbrauch stammt aus fossilen Brennstoffen, das heißt nicht-erneuerbaren Energiequellen.



Der Klimawandel und seine Auswirkungen

ALTERS-GRUPPE
7-15



TOOLS
Mindmeister
Mindmup

In jeder Partnerklasse stellt die Lehrkraft den Schüler/innen ein Spiel vor. Die Schüler/innen stehen mit einem Ball in der Hand im Kreis. Die Lehrkraft bittet sie, sich eine kleine Sache zu überlegen, die in ihrem Tagesablauf schiefehen kann, z. B. dass der Wecker nicht klingelt. Die Schüler/innen sollen darüber nachdenken, welche Folgen das hat und die Hand heben. Jene/r Schüler/in, der/die den Ball bekommt, nennt die Auswirkung, z. B. „Ich habe keine Zeit, zu frühstücken.“ Dann müssen die Schüler/innen überlegen, was die nächste Auswirkung ist, z. B. „Ich bin müde.“ Das Spiel geht weiter, bis ihnen keine Folgen mehr einfallen. Sie spielen das Spiel noch einmal mit dem Wort „Klimawandel“ als erstem Begriff. Anschließend erarbeiten sie zusammen mit den Partner/innen eine Online-Mindmap, auf der sie ein Rad der Auswirkungen des Klimawandels (Mindmap) entwerfen, z. B. Klimawandel -> Anstieg der Luft- und Wassertemperaturen. Anstieg der Meeresspiegel -> Überschwemmungen. Häuser werden zerstört.



Geschichten über den Klimawandel: die Auswirkungen auf Menschen in der ganzen Welt

ALTERS-GRUPPE
12-17



TOOLS
TwinBoard
MeetingWords

Die Schüler/innen suchen online nach Geschichten über echte Menschen, die vom Klimawandel in Form von Dürren, Erosion, Nahrungsmittelknappheit, Überschwemmungen usw. betroffen sind. Sie teilen diese Geschichten in allen Einzelheiten über Beiträge auf einem TwinBoard. In international zusammengesetzten Teams wählen die Schüler/innen dann eine dieser Geschichten aus. Ein/e Partner/in ist der/die Interviewer/in und bereitet Fragen vor, die sie/er der vom Klimawandel betroffenen Person gerne stellen würde. Die/der andere übernimmt die Rolle der/des Befragten, also der Person, die vom Klimawandel betroffen ist, und muss die Fragen beantworten. Jede Gruppe entscheidet, ob sie ein schriftliches Interview ausarbeitet oder gemeinsam ein Video dreht. Alle Ergebnisse werden auf dem TwinSpace geteilt. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, die Arbeit der anderen zu sehen, zu kommentieren und um Fragen zu ergänzen. Sie können die Aktivität auch fortführen, indem sie eines der Interviews auswählen, um eine Kurzgeschichte, einen Artikel, einen Tagebucheintrag oder ein Gedicht daraus zu machen, um die Gefühle der vom Klimawandel betroffenen Person zu beschreiben.



Werdet aktiv!

ALTERS-GRUPPE
8-17



TOOLS
Tricider
MeetingWords

In diesem Projekt überlegen sich die Schüler/innen Maßnahmen gegen den Klimawandel und setzen diese um. Die Lehrkräfte stellen vier mögliche Handlungsfelder vor:

- Sensibilisierung: Das, was man über die Auswirkungen des Klimawandels gelernt hat, mit Anderen teilen.
- Lobbyarbeit: Druck auf Entscheidungsträger/innen ausüben, alles ihnen Mögliche zu tun, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren und die Gemeinden dabei zu unterstützen, sich anzupassen
- Grün denken und handeln: Maßnahmen umsetzen, um den eigenen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern
- Fundraising: Geld für Organisationen sammeln, die sich im Kampf gegen den Klimawandel engagieren

Die Schüler/innen wählen eine der Kategorien und arbeiten in vier internationalen Teams zusammen. Sie machen eine Liste mit Aktivitäten, die sie organisieren könnten, und ordnen ihnen eine Priorität zu. Anschließend teilen sie die Listen mit den anderen Schüler/innen, die über die verschiedenen Aktivitäten abstimmen können.

Die Partnerschulen planen die Umsetzung der Aktivität innerhalb einer Kategorie, der die höchste Priorität beigemessen wurde, mit der gesamten Klasse oder in Kleingruppen. Die Planung erfolgt zusammen mit den Partnerschulen. Die erforderlichen Materialien werden gemeinsam erstellt.



Was wissen wir über den Klimawandel?

ALTERS-GRUPPE
15-19



TOOLS
MeetingWords
Shared PowerPoint

Die Lehrkräfte teilen die Schüler/innen in kleine internationale Teams ein und geben ihnen Zugriff auf ein gemeinsames Dokument. Sie fordern sie auf, ihre Gedanken zum Thema „Klimawandel“ schriftlich zu notieren. Dabei können sie vorhandenes Wissen aktivieren und Fragen formulieren. Sie können aufschreiben, was sie wissen, was sie zu wissen glauben, was sie gehört haben, wo sie unsicher sind oder was sie gerne wissen würden.

Nachdem alle Schüler/innen in jedem Team etwas beigetragen haben, lesen sie, was die anderen geschrieben haben. Die zwei Klassen einigen sich auf einen Tag und eine Zeit, an dem sie auf das gemeinsame Dokument zugreifen und über den Chat miteinander diskutieren. Sie erstellen zusammen eine Zusammenfassung, die ihre Einfälle kombiniert.



Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels

ALTERS-GRUPPE
15-19



TOOLS
Adobe Connect,
MeetingWords,
Etherpad

Die Partnerschulen erarbeiten eine Arbeitsdefinition für Klimawandel.

Dann werden die Schüler/innen in zwei internationale Teams eingeteilt, die an den folgenden Themen arbeiten:

- Team 1: Beschreibt die Ursachen des Klimawandels
- Team 2: Beschreibt die möglichen Auswirkungen des Klimawandels

Um alle notwendigen Informationen zusammenzutragen, sammeln die Schüler/innen in einem Ordner auf dem TwinSpace verschiedene Artikel und Materialien und diskutieren die folgenden Fragen:

- Wie haben sich globale Veränderungen auf das lokale Klima und die Geografie des Ortes, an dem wir leben, ausgewirkt?
- Wie haben sich diese Veränderungen auf die dort lebenden Menschen ausgewirkt?
- Wie haben die Menschen versucht, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen?

Das Ergebnis ist ein Artikel pro Team mit wichtigen Informationen und ausdrucksstarken Bildern. In einem Online-Meeting kann jedes Team vorstellen, wie es gearbeitet und was es gelernt hat.



Die Klimawandel- Weltkarte

ALTERS-
GRUPPE
15-19



TOOLS

Thinglink, Canva
Postermywall,
PPT, Prezi,
Adobe Spark

Der Klimawandel, der zu einem Anstieg der Meeresspiegel führt, wird vermutlich dazu führen, dass viele Teile der Welt überschwemmt werden und es anderswo zu Wetterextremen wie Dürren und Hitzewellen kommt. Die in internationalen Teams zusammenarbeitenden Schüler/innen wählen jeweils einen anderen Kontinent und recherchieren, wie sich der Klimawandel auf verschiedene Regionen auswirken wird. Sie erstellen ein Dokument mit ihren Erkenntnissen und laden es in die interaktive Weltkarte. Sobald alle internationalen Teams ihre Arbeit hochgeladen haben, wählen sie das Dokument eines anderen Teams aus und machen in einem Video / einem Poster / einer Präsentation Vorschläge dazu, wie sich die Regierung auf diese Veränderungen vorbereiten sollte und welche Pläne umgesetzt werden sollten.



Ein Theaterstück über den Klimawandel

ALTERS-
GRUPPE
7-12



TOOLS

MeetingWords
Colorilo

Die Schüler/innen skizzieren eine Geschichte, in der die Personen mit den Konsequenzen des Klimawandels zu kämpfen haben. Jede/r Partner/in entwirft einen Teil der Geschichte, und der/die andere Partner/in schreibt die Geschichte fort. Sobald die Geschichte fertig ist, entscheiden die Partnerschulen über das Setting, die Gegenstände, die sie brauchen, und das Bühnenbild und beginnen damit, das Stück zu proben. Die Partnerklassen können das Stück in ihrer Schule aufführen, um ihre Mitschüler/innen über die Folgen des Klimawandels zu informieren.



Interaktives Spiel über die Folgen des Klimawandels

ALTERS-
GRUPPE
10-15



TOOLS

LearningApps,
Kahoot, Quizziz

Wenn die Schüler/innen ausreichend Wissen über die Auswirkungen des Klimawandels erworben haben, nutzen sie die LearningApps-Webseite und erstellen interaktive Spiele über die Folgen des Klimawandels. Sie können Kreuzwortsrätsel, Memorys, Wer wird Millionär oder Wortsuchspiele kreieren. Sie können auch andere Tools benutzen, um Quizspiele zu erstellen. Sobald die Spiele fertig sind, werden sie in den TwinSpace hochgeladen und die Partnerschulen können Feedback geben. Zu einem späteren Zeitpunkt können die Spiele auch auf den Internetseiten der Schulen geteilt werden, um ein Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels zu schaffen.



Klimawandel: Wirklichkeit und Irrglaube

ALTERS-
GRUPPE
15-19



TOOLS
TwinBoard,
Padlet, Issuu

Die Schüler/innen werden aufgefordert, im Internet nach Irrtümern rund um den Klimawandel zu suchen. Hier einige Beispiele:

- Wie kann die globale Erwärmung wahr sein, wenn die Winter so kalt sind?
- Ist das nicht nur eine normale Schwankung der Temperatur auf der Erde?
- Wir können sowieso nichts dagegen tun.
- So schlecht wäre es doch gar nicht, wenn es wärmer wäre!
- Die aktuelle globale Erwärmung kommt von der Sonne.
- Wasserdampf aus der Luft ist das Gas, das in erster Linie für die globale Erwärmung verantwortlich ist.
- Das Klima hat sich in der Vergangenheit, bevor die Menschen überhaupt Kohle und Öl verbrannt haben, schon so oft verändert. Die aktuelle Erwärmung kann also gar nichts mit den Menschen und dem Verbrennen fossiler Brennstoffe zu tun haben.

Wenn alle Schüler/innen einen solchen Irrglauben beigetragen haben, wählen sie einen aus und suchen nach der Realität, erklären, warum er nicht wahr ist und stellen die wissenschaftlichen Beweise vor. Es kann ein eBook mit den Irrtümern und den Fakten erstellt werden. Die Schüler/innen sollten den Irrtum prüfen – warum glauben manche Leute daran? Auf welchen Nachweisen basiert er? Welche Argumentation steckt dahinter? Dann muss der Irrtum mit wissenschaftlichen Fakten widerlegt werden.



Unsere Energiequellen

ALTERS-
GRUPPE
15-19



TOOLS
Prezi, PPT,
Adobe Connect

Die Lehrkräfte sprechen mit ihren Schüler/innen über den Bedarf an Energie für unser tägliches Leben, z. B. um unsere Computer zu betreiben, Licht anzumachen und Auto zu fahren. Wissenschaftler/innen sind sich einig, dass die Verbrennung von fossilen Brennstoffen Treibhausgase freisetzt, die einen Klimawandel verursachen. Sie können heute bestätigen, wie sich der Klimawandel auf das Land und die Landwirtschaft, die Ökosysteme und Wälder, den Wasserkreislauf, urbane Städte, die Küsten- und Meeresumwelt und die Industrie auswirkt. Um diese Auswirkungen zu verringern und den Treibhausgas-Ausstoß zu senken, ist es wichtig, zu diversifizieren, wie wir an Energie kommen und wie gut wir sie nutzen.

Den Schüler/innen wird in internationalen Gruppen eine Energiequelle zugewiesen:

- Nicht-erneuerbare Energie: Benzin, Dieselmotorkraftstoff, Propan, Erdgas, Kohle, Kernenergie
- Erneuerbare Energie: Wasserkraft, Biomasse, Ethanol, Biodiesel, Wind, Geothermie, Solarenergie

Jedes Team sucht nach Informationen über die ihm zugewiesene Energiequelle und konzentriert sich dabei auf Folgendes:

- Beschreibung
- Vorkommen
- Lagerung und Freisetzung
- Heutige Nutzung

- Vor- und Nachteile
- Umweltauswirkungen
- Zukunft dieser Energiequelle

Jedes Team erstellt eine Präsentation mit seinen Erkenntnissen. Es gibt eine Reihe von Webinaren, in denen jedes Team seine Ergebnisse präsentiert und Fragen der anderen Schüler/innen beantwortet. Wenn alle Energiequellen vorgestellt wurden, erstellen die Schüler/innen eine Vergleichstabelle, sprechen über die Wichtigkeit einer Vielfalt an Energiequellen und schlagen Lösungen vor. Optional können sie auch noch weitermachen und auf unterschiedlichen Internetseiten ihre CO2-Bilanz ausrechnen.

	<h2 style="text-align: center;">Filmfestival zum Thema Klimawandel</h2>	<p>ALTERS-GRUPPE 12-19</p>	 <p>TOOLS WatchTogether, Bearbeitungs- und Videotools</p>
---	---	---------------------------------------	---

Die Lehrkräfte verkünden, dass sie ein Filmfestival veranstalten werden, um zu erklären, warum es beim Klimawandel geht und was jeder Einzelne tun kann. Das Filmfestival kann verschiedene Kategorien umfassen: Kurzfilme – Animationsfilme – Dokumentarfilme. Die Schüler/innen werden nach eigenem Interesse in internationale Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe entscheidet, wer welche Aufgabe übernimmt: Drehbuchautor/in – Regisseur/in – Schauspieler/innen – Filmeditor/in usw.

Wenn alle Filme fertig sind, werden sie in den TwinSpace hochgeladen. Die Partnerschulen machen einen Tag aus, an dem sie alle gleichzeitig schauen und live im Chat Kommentare abgeben können. Die Videos werden auf den Internetseiten der Schulen geteilt, das Publikum darf abstimmen. Schüler/innen und Lehrkräfte können sich auf verschiedene Kategorien einigen: Beste Regie – Beste Animation – Bestes Drehbuch usw. Die ausgezeichneten Filme können an die lokalen Medien weitergegeben werden, um für den Klimawandel zu sensibilisieren.

	<h2 style="text-align: center;">Escape Game zum Thema Nachhaltigkeit</h2>	<p>ALTERS-GRUPPE 15-19</p>	 <p>TOOLS Genial.ly (hat Tutorials zur Erstellung von Online-Escape-Rooms) TwinBoard</p>
---	---	---------------------------------------	--

Mithilfe ihres Wissens über den Klimawandel erschaffen die Schüler/innen einen Online-Escape-Room.

Die Szenarien, über die alle gemeinsam entscheiden, können unterschiedlich aussehen, z. B. du musst den Raum verlassen, bevor eine Überschwemmung dich erfasst, oder ein verrückter Wissenschaftler hat dich entführt und du musst alle Rätsel lösen, um ihn davon abzuhalten, die Erde zu zerstören.

Wenn sich die Schüler/innen auf ein Szenario geeinigt haben, arbeiten sie in internationalen Teams an einem gemeinsamen Dokument und erstellen:

- ein Einführungsvideo, um die Geschichte zu erklären
- verschiedene Rätsel/Fragen/Puzzle/verschlüsselte Botschaften und ihre Lösungen zum Thema Klimawandel
- ein Abschlussvideo, um jenen zu gratulieren, die in der vorgegebenen Zeit die Lösung gefunden haben.

Wenn der Escape Room fertig ist, wird er von den Partnerschulen getestet und dann mit den anderen Klassen der Partnerschulen geteilt. Wenn viele Schüler/innen an dem Projekt teilnehmen, können mehrere Escape Rooms entworfen und unter den verschiedenen Teams aufgeteilt werden. In diesem Fall geben die Teams untereinander eine Rückmeldung/Auswertung ab.



Die Tierschutzorganisation

ALTERS-
GRUPPE
6-12



TOOLS
Colorilo, Issuu,
AnswerGarden,
TwinBoard

Die Schüler/innen gehören der fiktiven Organisation „Wir schützen die Wildtiere“ an. Ihre Aufgabe ist es, Anderen zu erklären, wie die verschiedenen auf der Erde lebenden Arten zusammenhängen, basierend auf ihrem Glauben, dass alle Lebewesen wertvoll sind. Über das TwinBoard teilen die Schüler/innen Informationen über eine gefährdete Art, die sie interessiert.

Sie suchen weitere Informationen und beantworten die folgenden Fragen:

- Welche Eigenschaften hat dieses Tier?
- An was für einem Ort lebt das Tier (Lebensraum)?
- Warum ist das Tier gefährdet?
- Was wird getan, um das gefährdete Tier zu retten?
- In welcher Beziehung steht das Tier zu seiner Umwelt, und warum ist es wichtig?

Wenn alle Informationen in den TwinSpace hochgeladen wurden, wählen die Schüler/innen eines der Tiere aus und fügen eine Illustration des Tieres und seines Lebensraums sowie ein Zitat, das ihnen beim Lesen aller geteilten Informationen in den Sinn gekommen ist, hinzu. Zum Schluss werden alle Informationen und Illustrationen in einem eBook geteilt.



Aktiv werden in meiner Schule

ALTERS-
GRUPPE
4-19



TOOLS
Während des Projekts
mit verschiedenen Tools
erstellte Materialien

Das Hauptziel dieser Aktivität ist die Weiterverbreitung sämtlichen Wissens, das die Schüler/innen während eines Projekts zum Klimawandel erworben haben. Es können verschiedene im Rahmen des Projekts erstellte Materialien kombiniert werden. Die Schüler/innen organisieren eine offene Veranstaltung zum Weltumwelttag (5. Juni), die an ihrer Schule oder in der Nachbarschaft stattfinden kann.

Unten werden kurz einige Ideen für Aktivitäten vorgestellt.

Die Schüler/innen:

- erstellen Poster und Flyer, um ihr Umfeld über Maßnahmen zu informieren, die sie ergreifen können
- singen den Umweltsong, den sie zusammen mit ihren Partner/innen geschrieben haben
- eröffnen eine Ausstellung ihrer Zeichnungen und Objekte aus recycelten Materialien
- organisieren eine Protestveranstaltung über den Klimawandel und nutzen dabei ihre Fahrräder, um alternative Transportmittel zu zeigen
- organisieren eine Videokonferenz mit ihren Partner/innen, um ihren Schulen ihre Projektergebnisse zu präsentieren. Sie können auch Eltern, eine/n Wissenschaftler/in, Vertreter/innen aus der Gemeinde und Expert/innen einladen.
- organisieren kurze Workshops für ihre Mitschüler/innen darüber, was sie in ihrem eTwinning-Projekt gelernt haben, z. B. einen Kunst-Workshop über die Erschaffung von Kunstwerken aus recycelten Materialien
- stellen ihre Ideen/Lösungen dem/der Bürgermeister/in ihrer Stadt vor
- teilen ihre Audio-Spots mit Umwelttipps mit einem lokalen Radiosender



Vor unseren Augen wird gerade ein neues Kapitel der Menschheitsgeschichte geschrieben. In den letzten Jahren ist offensichtlich geworden, dass der Klimawandel, Naturkatastrophen, Pandemien und weitere unerwartete globale und lokale Ereignisse kein Zufall sind. Vielmehr sind sie höchstwahrscheinlich das Ergebnis menschlicher Aktivitäten, die das empfindliche Gleichgewicht auf der Erde destabilisieren. Die Veränderungen, die wir erleben, liegen nicht in ferner Zukunft: Sie geschehen jetzt und betreffen uns, unsere Kinder und unser Umfeld. Wir sehen, dass junge Menschen in aller Welt für eine konsequentere Klimapolitik auf die Straße gehen. Die Bewegung wird von Jugendlichen angeführt und inspiriert, **die jungen Menschen warten nicht mehr auf die Erwachsenen, um Entscheidungen zu treffen, sie verlangen Veränderungen und fordern konkretes Handeln.**

Die wissenschaftliche Gemeinschaft appelliert an die Regierungen, den Klimawandel abzumildern, und mit der Ratifizierung des Klimaübereinkommens von Paris (2015) hat sich die internationale Gemeinschaft formal auf ehrgeizige Ziele verständigt. Die Antwort der EU auf den Klimawandel und der aktuelle Europäische Grüne Deal zeigen, dass eine Schließung der Emissionslücke nur möglich ist, wenn wir gemeinsam an klar definierten Zielen arbeiten.

Es gibt unter den vielen Herausforderungen, die vor uns liegen, eine, die sich mit Bildung meistern lässt: die Verringerung der Kluft zwischen **wissenschaftlichem und gesellschaftlichem Verständnis des Klimawandels**. Die Ignoranz des Klimawandels ist eine große Hürde auf dem Weg dahin, das Leben auf der Erde, wie wir es kennen, zu bewahren. Es bedarf umfangreicher Anstrengungen, einschließlich der Bildungssysteme, um Wissenslücken in der breiten Öffentlichkeit zu schließen. Einige Menschen leugnen immer noch den Klimawandel, andere sind sich der Auswirkungen ihres Konsums, ihres Lebensstils und ihres Energieverbrauchs auf die Erde vielleicht nicht bewusst oder interessieren sich nicht dafür.

Dan Ariely, Professor für Verhaltensökonomie an der Duke University, erklärt, warum der Klimawandel für viele Menschen noch immer so ein fernes Thema ist, zu dem sie keinen Bezug haben. Er beschreibt, was Forscher/innen den „Effekt des unbekanntem Opfers“ (unidentifiable victim effect) nennen: Wir reagieren in der Regel sofort, wenn eine Person leidet, weil wir einen emotionalen Bezug zu dieser Person haben. Umgekehrt haben wir Schwierigkeiten, große Tragödien zu erfassen, weil wir keinen emotionalen Bezug zu ihnen herstellen können. Wir lesen, dass sich die Erde erwärmt, dass Millionen Menschen aufgrund von Naturkatastrophen im Zusammenhang mit dem Klimawandel ihr Leben und ihr Zuhause verlieren; wir wissen, dass sich das auf menschliches Handeln zurückführen lässt. Aber trotzdem: Wie sollen wir beispielsweise „Energiesparen“ erfassen, wenn wir die eingesparte Energie nicht messen können? Wie können wir einen Bezug dazu aufbauen, wenn wir das Konzept nicht mit einem Narrativ verknüpfen und die Wirkung, die wir erzielt haben, visualisieren können? In anderen Worten: Wie können wir Veränderungen nicht nur auf der Ebene einer Regierung, eines Landes oder einer Stadt, sondern auch auf individueller Ebene und in den Gemeinschaften bewirken? Prof. Ariely zufolge müssen Menschen die Ergebnisse und Vorteile einer geforderten Veränderung **messen, visualisieren und für sich und andere darstellen** können, um ihr Verhalten anzupassen. Und das ist genau worum es beim Schließen der Wissenslücke über den Klimawandel geht. Das ist die Aufgabe der Bildung.

Der Klimawandel wird Maßnahmen auf allen Ebenen der Gesellschaft erfordern, von Einzelpersonen, Gemeinschaften, Unternehmen, lokalen, staatlichen, nationalen und internationalen Organisationen. Um wirkliche Ergebnisse zu erzielen, können wir den Klimawandel nicht nur auf Regierungsebene angehen oder ihn ein paar wenigen Personen überlassen. Im Falle des Klimawandels **kommt ein Lernen aus Erfahrung zu spät; deshalb müssen wir aus Bildung lernen.** Die Schulen bereiten die junge Generation auf die Zukunft vor; sie statten sie mit nützlichen Kompetenzen und Wissen aus, die ihnen in der sich verändernden Welt der Zukunft helfen werden. Schulen, Lehrkräfte und Erzieher/innen haben die Verantwortung, die jungen Menschen Hand in Hand mit dem Wissen auszustatten, das heute wichtig ist – damit sie messen, visualisieren und für sich und andere darstellen können, dass eine Veränderung des eigenen Handelns und der eigenen Einstellungen zum Klimawandel jetzt umgesetzt werden muss.

In den verschiedenen eTwinning-Projekten, die in der vorliegenden Publikation vorgestellt werden, sehen wir, wie Schüler/innen sich mit der Umwelt und den Auswirkungen von Plastik, Umweltverschmutzung und unsauberer Energie auf unsere fragile Welt auseinandersetzen. Wenn Schüler/innen echte, umsetzbare Lösungen zur Verkleinerung ihres ökologischen Fußabdrucks vorschlagen und in die Tat umsetzen, wenn sie forschen und Sensibilisierungskampagnen durchführen, dann lernen sie nicht nur, sondern sie bewirken tatsächliche Veränderungen. In eTwinning-Projekten haben die Schüler/innen die konkrete Chance, sinnvoll zu lernen, indem sie sich realer Probleme annehmen und Lösungen erarbeiten. Es gibt vielfältige Projekte in ganz Europa und darüber hinaus, die Schüler/innen in die Lage versetzen, Veränderungen selbst in die Hand zu nehmen und durch konkrete, messbare und greifbare Maßnahmen etwas zu bewirken. Diese Projekte reichen von der Organisation von Sensibilisierungskampagnen über das Pflanzen von Bäumen und das Gärtnern bis hin zum Erwerb von Wissen über Nahrungsmittelproduktion und Abfall. Die Schüler/innen werden zu Protagonist/innen ihrer eigenen Geschichte; sie fordern Veränderungen nicht nur ein, sondern setzen sie um – zu Hause, in der Schule, in ihrem Umfeld. Dieses Buch zeigt, dass sich der Umgang mit dem Klimawandel nicht auf ein Handeln der Regierung oder Protestmärsche Einzelner beschränken lässt. Wir haben gesehen, wie Schulen, Lehrkräfte und Projekte erforscht haben, wie der Klimawandel alle Bereiche unseres Lebens betrifft und wie sich Klimabildung in eine Reihe von Fächern integrieren lässt, so dass das Thema aus sozialer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Sicht betrachtet wird – und dass dies schon ab einem sehr jungen Alter möglich ist.

eTwinning bietet Lehrkräften Tools, Hintergrundinformationen, Anregungen und Anerkennung, damit sie ihre Schüler/innen stärken und dabei unterstützen können, Veränderungen zu bewirken. So kann die Kluft zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem gesellschaftlichen Wissen darum, was auf dem Spiel steht, verkleinert werden. Und genau das ermutigt zum Handeln. Was Sie in dieser Publikation kennengelernt haben, sind nur einige wenige der zahlreichen erfolgreichen Projekte, mit denen aus Einzelpersonen Gemeinschaften wurden und die **jungen Menschen konkrete Möglichkeiten eröffnet haben**, selbst für die Veränderungen, die sie sich in der Welt wünschen, zu sorgen. Die Möglichkeiten sind grenzenlos.

Literaturverzeichnis

Boss, S. and Larmer, J., (2018)

Project-based Teaching: How to create rigorous and engaging learning experiences. Buck Institute of Education, ISBN 9781416626732.

Jeffery, H. (2011)

Student-centred learning: options for the application of constructivist thinking in occupational therapy education. School of Occupational Therapy, Otago Polytechnic, Dunedin. Student-centred learning

Lee, S. L., et al. (2011)

Positive Problem Solving: How Appreciative Inquiry Works. InFocus Solutions for Government Managers. VOLUME 43/ NUMBER 3 2011. ICMA Press.

Lertzman, R. (2017)

Permission to Care: From Anxiety to Action on Climate Change. Toronto Sustainability Speakers Series – Energy, Cities and Climate Change.
Zugriff über: <http://tss.ca/channels/energycities-climate-change/permission-to-care-from-anxiety-to-action-onclimate-change>

Odabaşı, H., Kurt, A. et al. (2011)

ICT action competence in teacher education. EDULEARN11 Proceedings. Zugriff über: <http://library.iated.org/view/ODABASI2011ICT>

OECD. OECD Future of Education and Skills 2030

Zugriff am 15. April 2020 über <https://www.oecd.org/education/2030-project/teaching-and-learning/learning/student-agency>

Ojala, M. (2018)

Environmental anxiety could become an epidemic – but treatments exist, for both the concern and the environment. Finnish Forest Association.
Zugriff über <https://forest.fi/article/environmental-anxiety-could-become-an-epidemic-but-treatments-exist-for-both-the-concern-and-the-environment/>

O'Neil, S. und Nicholson-Cole, S. (2009)

„Fear Won't Do It“: Promoting Positive Engagement With Climate Change Through Visual and Iconic Representations, Science Communication 30(3): 355-379, DOI: 10.1177/1075547008329201

Sharma, P. (2017)

Handprint: Positive Actions Towards Sustainability. North American Association for Environmental Education Online Blog (19. Mai 2017).
Zugriff über <https://naee.org/eepro/blog/handprintpositive-actions-towards>

Sharma, P. K. und Andreou, N. (Hrg.) (2018)

Positive Actions for the Sustainable Development Goals, Foundation for Environmental Education, ISBN 978-93-84233-71-6. Abrufbar unter <http://www.ecoschools.global/material/>

Sharma, P. K., Andreou, N. und Daa Funder, A. (Hrg.) (2019)

Changing Together, Eco-Schools 1994-2019, Foundation for Environmental Education, ISBN 978-87-971745-1-7. Abrufbar unter <https://www.ecoschools.global/changing-together-ecoschools-19942019>



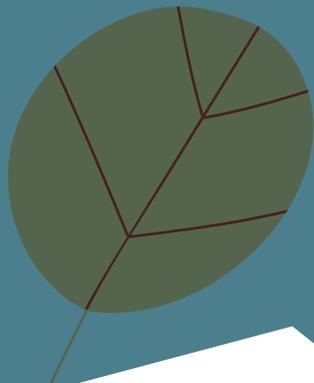
eTwinning ist eine lebendige Gemeinschaft, an der in den 15 Jahren ihres Bestehens mehr als 800.000 Lehrkräfte von 206.000* Schulen beteiligt waren.

Es wurden mehr als 107.000* Projekte mit vielen Schüler/innen aller Bildungsstufen auf dem gesamten Kontinent durchgeführt. (*Zahlen von Juni 2020)
eTwinning – Die Gemeinschaft für Schulen in Europa und den benachbarten Partnerländern – ist eine Maßnahme für Schulen, die im Rahmen des Erasmus+Programms der Europäischen Kommission gefördert wird. Hier engagieren sich Lehrkräfte aus 36 europäischen und 8 Nachbarländern.

eTwinning umfasst eine digitale Plattform, die in 31 Sprachen zur Verfügung steht. Besucher/innen können eine Vielzahl von öffentlich verfügbaren Informationen darüber, wie man sich bei eTwinning engagieren kann, einsehen. Die Vorteile der Maßnahme werden erläutert, und Informationen für gemeinsame Projektarbeiten werden angeboten. Registrierte Lehrkräfte haben Zugriff auf einen privaten Bereich mit dem Namen eTwinning Live, der die Schnittstelle der einzelnen Lehrkräfte mit der Community bildet: Hier können die Benutzer/innen Partnerschulen finden, miteinander kommunizieren, an Projekten zusammenarbeiten und an nationalen und europäischen Fortbildungen teilnehmen. Wenn Lehrkräfte dann in einem konkreten Projekt engagiert sind, haben sie Zugang zu einem geschützten gemeinsamen Bereich für jedes Projekt mit dem Namen TwinSpace.

eTwinning bietet den Nutzer/innen ein hohes Maß an Unterstützung. In jedem der teilnehmenden Länder (aktuell 44) fördert eine nationale Koordinierungsstelle (National Support Service, NSS) oder Partneragentur (Partner Support Agency, PSA) die Maßnahme, bietet Rat und Anleitung für Endbenutzer/innen und organisiert eine Reihe von Aktivitäten und Weiterbildungsangeboten auf nationaler Ebene.

Auf europäischer Ebene wird eTwinning von der zentralen Koordinierungsstelle (Central Support Service, CSS) verwaltet, die im Auftrag der Europäischen Kommission von European Schoolnet (einem Konsortium aus 34 Bildungsministerien) geleitet wird. Die CSS arbeitet mit den NSS zusammen und ist für die Entwicklung der Plattform sowie für die Organisation verschiedenster Weiterbildungsangebote und anderer Aktivitäten verantwortlich – zum Beispiel, einer jährlichen europäischen Konferenz und einer Preisverleihung, bei der Lehrkräfte und Schüler/innen für ihre Mitwirkung an herausragenden Projekten ausgezeichnet werden.



Erasmus+



eTwinning



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union